Das neue Beamtenrecht.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 74 vom 1. Juli 1933 veröffentlicht ein bereits am 23. Juni 1933 von der Reichsregierung verabschiedetes „Gesetz zur Aenderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechts", das am 30. Juni vollzogen worden ist. Die 12 Kapitel dieses Gesetzes bringen nicht nur außerordentlich tiefe Eingriffe in das bisher gültige Beamtenrecht, sie lösen auch endgültig eine Reihe von Problemen, um die in der vergangenen Zeit zum Teil lebhafte Kontroversen geführt worden sind. Dies war jedoch nicht möglich, weil dazu meistens Verfassungsänderungen nötig gewesen wären, für die unter den früheren Verhältnissen die notwendigen Mehrheiten nicht zusammen zu bringen waren.

Die einschneidenste Aenderung dürfte dabei unzweifelhaft die Beschränkung des Berufsbeamtentums auf die eigentlichen Hoheitsbeamten sein. § 1 des Gesetzes bestimmt nämlich, daß Reichsbeamte künftig grundsätzlich nur noch zur Besetzung dauernd erforderlicher Amtsstellen eingesetzt werden dürfen, die entweder die Wahrnehmung obrigkeitlicher Aufgaben in sich schließen oder aus Gründen der Staatssicherheit nicht von Angestellten oder Arbeitern versehen werden dürfen. Auf Grund des neuen Gesetzes dürfen also Beamte nicht mehr eingestellt werden für Tätigkeiten, die sich ihrer Art nach von solchen des allgemeinen Wirtschaftslebens nicht unterscheiden, von welcher Bestimmung wohl in erster Reihe der Personalkörper der Betriebsverwaltungen betroffen wird. Im eigentlichen Verwaltungsdienst scheiden nur alle jene Tätigkeiten für die Uebertragung an Beamte aus, die sich in mechanischen Hilfsleistungen, im Schreibdienst und in einfachen Büroarbeiten erschöpfen.

Wie weit die Auswirkungen dieser Bestimmungen in der Praxis gehen werden, läßt sich zur Zeit freilich noch ganz und gar nicht übersehen. Man wird die angekündigten Verwaltungsvorschriften abwarten müssen, um zu sehen, in welchem Umfange die einzelnen Betriebsverwaltungen die Voraussetzungen des neuen Gesetzes für den Bereich ihrer Verwaltungen bejahen. In einer regierungsoffiziösen Pressenotiz werden als Beispiel solcher Betriebsverwaltungen zwar nur Gasanstalten, Elektrizitätswerke und Straßenbahnen angeführt, aber die ausdrückliche Ermächtigung, die das neue Gesetz der Deutschen Reichsbahn und der Reichsbank gibt, läßt doch ohne weiteres erkennen, daß auch diese Betriebe, ebenso wohl auch die Reichspost in mehr oder weniger großem Umfange den Auswirkungen dieses Gesetzes unterliegen werden. Entscheidend wird daher sein, welche Auslegung die Begriffe „obrigkeitliche Aufgaben" und „Staatssicherheit" erfahren. So ist es z. B. bemerkenswert, daß es ein so reines Privatunternehmen, wie die Lübeck-Buchener Bahn doch für notwendig gehalten hat, einem großen Teile des Personals lebenslängliche Anstellung zu gewähren. Bei der Reichsbahn dürfte auch die Ausübung der Bahnpolizei durch die Betriebsbeamten, bei der Post — die ja immer als ein Staatsregal galt — die Wahrung des Brief- usw. Geheimnisses eine gewisse Berücksichtigung erfahren. Andererseits fällt im totalen Staat ein anderer Grund völlig aus, der seiner Zeit mit zur Verleihung der Beamteneigenschaft an das Personal der Betriebsverwaltungen geführt hat: die mögliche Streikgefahr.

Das zweite Kapitel des neuen Gesetzes beseitigt endgültig die alte Streitfrage, wodurch die Beamteneigenschaft eigentlich begründet wird. Hier standen sich bisher die Rechtsprechung des Reichsgerichts und die des Preußischen Oberverwaltungsgerichts schroff gegenüber. Während das erstere bisher aus dem Art. 131 der Reichsverfassung in ständiger Judikatur gefolgert hatte, daß auch eine nur vorübergehende Ausübung von sog. Hoheitsbefugnissen den Betreffenden zum Beamten mache, legte das Oberverwaltungsgericht den ausschlaggebenden Wert auf die Aushändigung einer Anstellungsurkunde. Das neue Gesetz macht sich diese Auffassung zu eigen, indem es noch ausdrücklich bestimmt, daß in dieser Urkunde die Worte „unter Berufung in das Beamtenverhältnis" enthalten sein müssen. Damit wird endlich dem praktischen Bedürfnis der Gemeindeverwaltungen Rechnung getragen, die längst gegen die Rechtsprechung des Reichsgerichts Einspruch erhoben hatten.

Um gleich bei den Gemeindeverwaltungen zu bleiben, so bringt Kapitel 8 des Gesetzes die Berechtigung und Verpflichtung der Kommunen, freilich auch der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Bezüge ihrer Beamten nunmehr endgültig und unweigerlich den Besoldungen der Reichsbeamten anzupassen. Da bisher vielfach der Versuch unternommen wurde, dieser Anpassung mit dem Hinweis darauf auszuweichen, daß man erklärte, daß es „vergleichbare Beamte" — so lautete die frühere Bestimmung — z. B. für Bürgermeister usw. nicht gebe, so führt das neue Gesetz den Begriff „gleichzubewertende Reichsbeamte" ein. Da zu diesen gleichzubewertenden Beamten Reichskanzler und Reichsminister gerechnet werden, so wird damit dem Unfug der vielfach üblichen Riesengehälter gesteuert, umsomehr als auch bestimmt wird, daß beim Vergleich alle Geldbezüge und sonstige Bezüge heranzuziehen sind, demnach auch Tantiemen usw. mit einbezogen werden müssen.

Auch die weiblichen Beamten erhalten eine veränderte Rechtstellung. Ihre planmäßige Anstellung auf Lebenszeit darf erst nach Vollendung des 35. Lebensjahres erfolgen, ihre Entlassung kann aber verfügt werden, wenn ihre wirtschaftliche Versorgung nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint, was grundsätzlich immer der Fall ist, wenn der Ehemann unkündbar angestellter Beamter ist. Damit wird dem sog. Doppelverdienertum, das auch in der Beamtenschaft selbst sehr viel böses Blut erregt, bei den öffentlichen Verwaltungen endlich der Garaus gemacht.

Die Möglichkeit zur Nebentätigkeit der Beamten wird erheblich eingeschränkt. Daß solche Nebentätigkeit nur mit ausdrücklicher Genehmigung der vorgesetzten Behörde ausgeübt werden durfte, ist ein alter, niemals bestrittener Grundsatz des deutschen Beamtenrechts, der sich u. a. auch im Reichsbeamtengesetz von 1873 findet. Aber während damals diese Erlaubnis davon abhängig gemacht wurde, sofern mit dieser Nebenbetätigung irgendeine „Remuneration" verbunden war, ging der (nunmehr aufgehobene) Abs. 2 des § 15 des Besoldungsgesetzes dazu über, solche Bezüge zwar zuzulassen, aber ihre Abführung an die Reichskasse vorzusehen. Diesen Grundsatz behält zwar auch das neue Gesetz bei, im übrigen engt es aber die Nebentätigkeit außerordentlich ein. Auch die bloße Unterstützung der eigenen Ehefrau in einem von ihr ausgeübten Gewerbe ist grundsätzlich genehmigungspflichtig. Dieser Genehmigungspflicht kann sich der Beamte auch nicht dadurch entziehen, daß er es durch den Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten des bürgerlichen Rechts fertig bekommt, nach außen hin nicht als Träger der Nebenbeschäftigung zu erscheinen. Damit wird nicht nur einem alten Wunsch von Handel und Gewerbe Rechnung getragen, auch die Beamtenschaft selbst wird damit zufrieden sein können, daß auf diese Weise gewissem Mißbrauch gesteuert wird, der bei ihr eingerissen war und der oft eine ungerechtfertigte Sonderstellung einzelner Weniger herbeigeführt hat. Dahin gehört auch die Bestimmung, daß der Beamte auch bei seinen Familienangehörigen keine Tätigkeit dulden darf, die mit dem Ansehen des Beamtenstandes nicht vereinbar ist. Schriftstellerische, wissenschaftliche, künstlerisch oder eine Vortragstätigkeit der Beamten unterliegen übrigens der Genehmigungspflicht nicht, allerdings bleibt auch in dieser Beziehung seine dienstliche Verantwortlichkeit bestehen.

Alles in allem dürfte das vorliegende Gesetz geeignet sein, die erstrebte Verwaltungsvereinfachung und Verbilligung sehr wesentlich zu erleichtern, namentlich auch durch die Vorschriften über die Verwendung von Beamten von eingezogenen und zusammengelegten Behörden. Soweit dem neuen Gesetz Verfassungsbestimmungen entgegenstehen, sind sie ausdrücklich aufgehoben worden. Prozesse, die durch das neue Gesetz gegenstandslos geworden, gelten als niedergeschlagen. Gerichtskosten werden nicht erhoben, nur haben die Parteien ihre Anwaltskosten usw. selbst zu tragen.

Das neue Beamtenrecht ist in allen seinen Teilen ein starker Ausdruck des neuen nationalsozialistischen Staates, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, diesem Staate ein ihm gemäßes Beamtentum heranzubilden. Das ganze Gesetzeswerk läßt die Bestrebungen auf die starke Herausstellung des Hoheitsbeamten und die Zurückdrängung aller diesen Charakter verwischende Nebenerscheinungen deutlich erkennen.

Der toten Knappen letzte Fahrt.

TU **Recklinghausen**, 7. Juli.

Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung der Stadt Recklinghausen und der Umgebung wurden am Freitag nachmittag die 12 Todesopfer des Explosionsunglücks auf Zeche Blumenthal zu Grabe getragen. Von der Polizei wird die Zahl der Teilnehmer an dem Leichenzug und der spalierbildenden Hitlerjugend und der NSBO auf 45 000 geschätzt. Nimmt man die beide Seiten der zum Friedhof führenden Straßen umsäumende Menschenmenge hinzu, so mögen

über 100 000 den toten Knappen das letzte Geleit gegeben haben.

Die Feier auf dem Zechenplatz begann um 15,30 Uhr. Die Toten hatte man auf dem Zechenplatz zwischen Grün und Palmen aufgebahrt. Zu ihren Häuptern hielten NSBO-Leute, Hitlerjugend und die Organisationen der Verunglückten mit brennenden Fackeln die Totenwacht.

Zunächst sprach der Leiter der Hibernia-Schächte, Oberbergrat Velsen, herzliche Worte des Abschieds an die Toten. Noch heute wisse man nicht, worauf das entsetzliche Unglück zurückzuführen sei. Man habe wiederum erkennen müssen, daß alles menschliche Wissen Stückwerk sei. Ein letztes „Glück auf" rief der Bergwerksdirektor den toten Knappen zu, deren Andenken jeder in Ehren halten werde. In bewegten Worten sprach dann der Oberbürgermeister der Stadt Recklinghausen, Niemeyer. Die Trauer der Angehörigen wäre auch die Trauer der Stadt. Der Opfersinn des Bergmanns, der seinem gefährlichen Beruf nachgehe, habe hier das größte Opfer gebracht, das Leben. Die Stadt Recklinghausen werde die Toten nie vergessen. Oberberghauptmann Winnacker-Berlin überbrachte den Hinterbliebenen das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichs- und Staatsregierung. Er betonte, daß seine Behörde nicht ruhen und rasten werde, bis die Leiter der Wirtschaft dessen eingedenkt seien, daß Wirtschaft treiben heiße, Dienst am Menschen zu leisten. Mit diesem Versprechen in dieser Stunde entbiete er den toten Kameraden die Grüße zu letzten Fahrt. In ähnlichem Sinne sprach namens des Deutschen Bergarbeiterverbandes Stein-Bochum.

Hierauf setzte sich unter dem Geläut sämtlicher Glocken der Stadt der Leichenzug in Bewegung. Unter den Trauergästen bemerkte man u. a. den Regierungspräsidenten Matthäi-Münster, den Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungsrat Kleeberg, den kapitular Surmann-Münster und Obergebietsführer West der Hitlerjugend, Hartmann Lauterbacher usw. Für die toten Knappen hatte man

gemeinsames Grab auf dem Ehrenfriedhof am Börstersee hergerichtet.

Am offenen Grabe sprachen der katholische und der evangelische Geistliche Trostworte an die Hinterbliebenen, worauf die kirchliche Einsegnung erfolgte.

Als Vertreter der bischöflichen Behörde erinnnerte Domkapitular Surmann an das Wort des verstorbenen Erzbischofs von Münster: Das Kreuz Christi ist unser Heil. Dieses Wort gelte auch für die toten Bergknappen und die Hinterbliebenen. Für die Frauen der Toten sei eine Stunde von Golgatha gekommen. Jetzt müßten sie sich die Kraft holen für eine neue Lebensaufgabe. Im Auftrage des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach. Soldaten der deutschen Arbeit seien hier zur ewigen Ruhe bestattet worden. Die 12 toten Knappen gehörten fortan zur unsterblichen Gefolgschaft der Deutschen Jugendfront. Sie seien auf dem Felde der Arbeit gefallen, als Pioniere jenes deutschen Gemeinschaftsgedankens, der lebendig geworden sei in unserm ganzen Volke. Wir alle gelobten, so schloß der Redner, unsere Pflicht so zu erfüllen, wie diese tapferen Knappen, die still, unbeirrbar und heldenhaft ihre Pflicht erfüllt hätten für das Reich der Zukunft, für das Deutschland des Führers. Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, Nagel, sprach im Auftrage des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley. Er wandte sich vor allem an die Hinterbliebenen, sich in allen Fällen der Not an die Deutsche Arbeitsfront zu wenden. Unter den prachtvollen Kranzspenden befanden sich solche des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, der preußischen Regierung, des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach usw. Eine Ehrenkompagnie der Kriegervereine schoß hierauf über dem offenen Grabe einen Ehren-Salut ab. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden nahm die Feier ihr Ende.

Das Urteil im zweiten Hippel-Prozeß.

Drei Monate Gefängnis.

tu **Königsberg**, 6. Juli.

Am Mittwochvormittag begann vor der Strafkammer für Korruptions- und Sabotagefälle der zweite in der Reihe der Prozesse gegen den Generallandschaftsdirektor Walter von Hippel. Zunächst sind Geheimrat Hippel und sein Sohn Gert angeklagt, gemeinschaftlich andere vom Mitbieten bei einer Versteigerung durch Zusicherung oder Gewährung von Vorteilen abgehalten zu haben. Das aus dem Jahre 1870 stammende Strafgesetzbuch sieht für diesen Fall keine Strafe vor. Es findet sich aber in dem noch älteren preußischen Strafgesetzbuch der § 270, der diesen Tatbestand unter Strafe stellt und noch heute Geltung hat.

Der zweite Teil des Prozesses richtet sich allein gegen den Generallandschaftsdirektor, dem ebenso wie in dem bereits abgeurteilten Verfahren Betrug zur Last gelegt wird. Am 17. März 1929 wurde das im Kreise Wehlau gelegene, 520 Morgen große Gut Lischkau, eingetragen auf den Namen des Gutsbesitzers Paul Moehrke in Heinrichshofen, für 85 100 Mark von dem Generallandschaftsdirektor von Hippel für seinen Sohn Gert ersteigert, nachdem fünf Tage vorher — angeblich auf Betreiben Hippels — ein Golddiskontdarlehen gekündigt worden war. Unter denen, die außerdem das Gut ersteigern wollten, befand sich auch der Gutsbesitzer Heckmann, dem gegenüber von Hippel und sein Sohn besondere Versprechungen gemacht haben sollen, um ihn vom Bieten abzuhalten. Nach der Ersteigerung des Gutes soll von Hippel an die Eheleute Eichler herangetreten sein, denen er 150 Morgen von Lischkau weiter verkaufen wollte. Der Kaufpreis soll entgegen den ursprünglichen Abmachungeen um fast das Doppelte zu hoch bemessen worden sein, worin seitens der Anklagebehörde der Tatbestand des Betruges erblickt wird.

Zunächst wurde Gert von Hippel vernommen, der bestreitet, irgendjemanden vom Mitbieten bei der Versteigerung des Gutes Lischkau abgehalten oder vorher beeinflußt zu haben. Der Vorsitzende ging dann auf eine Zusammenkunft im „Schwarzen Adler" ein, die zwischen den beiden Angeklagten und dem Landwirt Heckmann stattgefunden habe. Auch Heckmann soll ja die Absicht gehabt haben, das Gut zu ersteigern. Dem Angeklagten Gert von Hippel war bekannt, daß sein Vater dem Landwirt Heckmann eine Hypothek abkaufte, die er auf Lischkau stehen hatte. Auch der Angeklagte Geheimrat von Hippel bestritt entschieden, irgendwelchen Druck ausgeübt zu haben. Er schilderte weiter die Verschuldung des Gutes Lischkau und seine Erwerbung des Gutes, bei der er einen Preis von 85 000 Mark als angemessen bezeichnete. Wenn er gegenüber einem Preis von 146 Mark für den Morgen beim Kauf wenige Tage später 150 Morgen zu einem Preise von 280 Mark je Morgen verkauft habe, so sei damit kein Betrug begangen, denn das sei der beste Boden des ganzen Grundstückes gewesen.

In der anschließenden Zeugenvernehmung wurde von seiten der an dem Gut Lischkau beteiligten Personen festgestellt, daß Hippel durch sein Erscheinen einschüchternd gewirkt habe. Außerdem habe er die drei vorhandenen Interessenten durch Uebernahme einer Hypothek und Versprechungen beeinflußt. Eine endgültige Klärung brachte der erste Tag der Zeugenvernehmungen nicht.

Am Donnerstag wurde als Zeuge Landwirt Heinrich Perl aus Inten vernommen. Er bekundet, daß Heckmann sich vom Darlehnskassenverein Tapiau 80000 Mark Kaution habe geben lassen. Kaufmann Fritz Thiessen-Tapiau, Vorstandsmitglied des Darlehnskassenvereins, sagt aus, daß Heckmann dieses Geld als Bietungskaution für Lischkau habe verwenden wollen. Auch der 79 Jahre alte Vorsitzende des Darlehnskassenvereins, Justizrat Kahsnitz, wird vernommen. Er ist der Meinung, daß Heckmann nur seine Hypothek hätte ausbieten können. Es wurden verschiedene Bankbeamte und Bankdirektoren gehört, die als Kreditgeber den Fall Lischkau bearbeitet hatten. Hierbei ergab sich, daß das Gut Lischkau tatsächlich stark überschuldet war und daß Hippel die Absicht geäußert hat, Lischkau für sich zu erwerben. Mit Rücksicht auf die fünf Jahre zurückliegende Angelegenheit können sich die Zeugen jedoch auf Einzelheiten nicht mehr besinnen. Generallandschaftssyndikus Domin vertrat den Fall Lischkau bei der Landschaft und erklärte, er könne nicht sagen, ob das Gut besonders überschuldet war. Nach dem Gutachten des Landwirtschaftsrates sei aber eine Devastierung vorhanden gewesen und deswegen hätte mit diesem Objekt Schluß gemacht werden müssen.

Am Freitag bat der Vorsitzende den Strafanstaltsmediziналrat Dr. Langen, anwesend zu bleiben, da sich von Hippel nicht wohl fühle. Rechtsanwalt Dr. Bahn gab bekannt, daß der Zeuge Mietz, der durch die Versteigerung des Gutes Lischkau seine Heimat verlor, dem Angeklagten gestern eine Zivilklage auf Schadenersatz zugestellt habe mit einer Begründung, die falsch sei.

Als erster Zeuge wurde Bankdirektor Hugo Nemela von der Ladol vernommen. Er erklärte, daß ein Hypothekkredit von 5200 Mark aus Mitteln der Ladol auf Betreiben des Generallandschaftsdirektors flüssig gemacht worden sei. Der Kredit sei später wieder zurückgeflossen.

Bankdirektor Paul Saßnick, der dann als Zeuge vernommen wird, hat mit Landwirt Heckmann, der inzwischen verstorben ist, mehrmals gesprochen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Heckmann habe mitbieten wollen, erklärt der Zeuge, daß er sich das nicht denken könne, denn die Vermögensverhältnisse Heckmanns seien schlecht gewesen. Der nächste Zeuge ist der Landschaftsrat Christo aus Grünlinde, der bestätigt, daß die Devastierung Lischkaus einen verhältnismäßig hohen Grad erreicht hatte. Syndikus Dr. Hassenstein, der nochmals als Zeuge vernommen wird, erklärte auf eine Anfrage von Hippel, daß bei anderen Gütern mit Golddiskontdarlehen dieses gleichfalls gekündigt worden sei.

Nach Abschluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt wegen Abhaltens vom Bieten bei einer Versteigerung gegen den Angeklagten Geheimrat von Hippel die Höchststrafe von sechs Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geld-strafe, gegen seinen Sohn Gert von Hippel einen Monat Gefängnis. Die Anklage wegen Betruges im Falle des Weiterverkaufs von Lischkau an die Eheleute Eichler ließ der Staatsanwalt fallen.

Kurz nach 15 Uhr verkündete der Vorsitzende das Urteil. Der Angeklagte Geheimrat von Hippel wurde wegen Abhaltens vom Bieten bei der Versteigerung des Gutes Lischkau zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Sein Sohn Gert von Hippel wurde freigesprochen. Im Betrugsfalle wegen des Weiterverkaufs des Rittergutes Lischkau wurde von Hippel freigesprochen.

Die Aufgaben des Generalinspektors für das Straßenwesen.

tu **Berlin**, 6. Juli.

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch abend den neuernannten Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Fritz Todt, und weihte ihn in seine Aufgabe ein. Der Generalinspektor ist keinem Ministerium angegliedert, sondern dem Reichskanzler unmittelbar unterstellt. Seine Aufgabe ist die Ueberwachung des Gesamtgebietes des deutschen Straßenwesens mit dem Ziel der Erbauung eines großzügigen Netzes reiner Autobahnen.

Dr. Fritz Todt wurde geboren in Pforzheim in Baden, ist 42 Jahre alt und kommt aus der Industrie. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Bauleiter großer Tiefbauwerke war Dr. Todt seit 1928 Geschäftsführer und technischer Leiter der Bauunternehmung von Sager und Wörner Straßenbau-G. m. b. H., München. Durch seine Tätigkeit in der Industrie ist Dr. Todt nicht nur in Süd- und Mitteldeutschland, sondern auch im Norden und vor allem in Ostpreußen, Pommern und der Grenzmark mit den straßenbaulichen Verhältnissen vertraut und kennt aus seiner bisherigen Tätigkeit auch den Straßenbau in Italien, Frankreich, Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Im Kriege war Dr. Todt vom ersten bis zum letzten Tage an der Westfront, zunächst als Artillerist beim Feldartillerieregiment Nr. 14 in Karlsruhe, dann als Bataillonsadjutant beim Grenadierregiment Nr. 110 und ab 1916 als Fliegerbeobachter im Abschnitt Toul-Verdun, wo er im August 1918 im Luftkampf verwundet wurde. — Der nationalsozialistischen Partei gehört Dr. Todt seit 1922 an. Seit einer Reihe von Jahren war er Fachberater für Straßenbau in der von Gottfried Feder geleiteten Abteilung für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung. Als Nationalsozialist gehört Dr. Todt der SA als Sturmführer in der Standarte 16 an.

Sämtliche Jugendorganisationen bis zum 15. Juli zu melden.

TU **Berlin**, 6. Juli.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Es wird nochmals auf die Anordnung 2 des Jugendführers des Deutschen Reiches hingewiesen, nach der sich sämtliche Jugendorganisationen Deutschlands beim Jugendführer des Deutschen Reiches zu melden haben und zwar Berlin NW. 40, Alsenstr. 10, Abteilung Verbände. Jugendorganisationen, die diese Meldung bis zum 15. Juli nicht oder nur unvollständig vollzogen haben, gelten als aufgelöst.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter Jugendorganisationen alle Jugendorganisationen im weitesten Sinne verstanden werden, also auch z. B. Sportorganisationen, Teilzusammenfassungen aus Organisationen Erwachsener.

Die Meldungen sind von der obersten Führung der einzelnen Jugendorganisationen für die gesamte Organisation zu vollziehen. Soweit die Jugendgruppen von Erwachsenenorganisationen über eine eigene zentrale Jugendführung nicht verfügen, ist die Führung der Erwachsenenorganisation zur Meldung verpflichtet. Die Meldung muß enthalten:

1. den Namen des Vereins (unter genauer Angabe, welche Rechtsform der Verein besitzt),
2. den Vorstand des Vereins (genaue Angabe der Namen, Wohnung, sowie gegebenenfalls der Fernsprechnummer),
3. Angabe, wer für den Verein zeichnungsberechtigt ist,
4. die Geschäftsstelle des Vereins (Telephon),
5. Bank- und Postscheckkonten des Vereins unter Angabe, wer hier zeichnungsberechtigt ist,
6. genaue Mitgliederzahlen des Vereins unter Angabe, wann die Mitgliederzahlen ermittelt wurden,
7. die Satzungen des Vereins,
8. Angaben über den organisatorischen Aufbau des Vereins, soweit diese nicht in der Satzung enthalten sind,
9. Angabe der Vorsitzenden der Gaue, Landschaften, Landesführer oder dergl.

Der Rotter-Skandal.

Die Anklageerhebung.

tu **Berlin**, 7. Juli.

Die Staatsanwaltschaft I hat nunmehr wegen des Theater-Skandals um die Gebrüder Rotter Anklage gegen Theaterdirektor Fritz Schaie gen. Rotter, Theaterdirektor Kurt Lerch-Dresden, Geschäftsführer Hans Lipschütz, Direktor Ludwig Apel und Syndikus Sami Glücksmann erhoben und beantragt, das Hauptverfahren zu eröffnen. Gegen Fritz Rotter muß das Verfahren wegen seiner Abwesenheit vorläufig eingestellt werden.

Die Gebrüder Rotter leiteten seit dem Jahre 1917 bekanntlich mehrere Berliner Theater zunächst unter ihrem persönlichen Namen; später wurde dann die Deutsche Schauspielbetriebs-A.-G. gegründet. Als aber dieses Unternehmen 1931 in finanzielle Schwierigkeiten geriet, wurden sieben Gesellschaften mit beschränkter Haftung gegründet; deren Leitung blieb jedoch in den Händen der Gebrüder Rotter. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß die Gebrüder Rotter allein im Jahre 1932 300 000 Mark mehr von diesen einzelnen Unternehmungen entnommen haben, als durch ihre Tätigkeit gerechtfertigt erscheint. Außerdem wurde den Gebrüdern ein Privatgehalt von je 2000 RM. monatlich zugebilligt. Die Anklage sieht in diesen Manipulationen eine handelsrechtliche Untreue. Weiter haben die Rotters etwa 300 000 Mark von den Darlehen, die ihnen von der Deutschen Buchgemeinschaft G. m. b. H. und der Gesellschaft der Funkfreunde vertragsmäßig gezahlt wurden, in ihre eigene Tasche fließen lassen. Neben der handelsrechtlichen Untreue wird Fritz Schaie Konkursvergehen zur Last gelegt. Obgleich das Konkursverfahren über das Vermögen der Gebr. Rotter eröffnet worden war, haben die Brüder Vermögenswerte in großem Umfange beiseite geschafft. Für ihren persönlichen Aufwand verbrauchten sie im Jahre etwa 300 000 RM.

Der Angeklagte Lerch-Dresden wird der Beihilfe beschuldigt, die darin erblickt wird, daß er Fritz Rotter zur Flucht verholfen und ihn in einem Kraftwagen über die Grenze gebracht hat. Die Angeklagten Lipschütz, Apel und Glücksmann haben auf Veranlassung ihrer Arbeitgeber die Geschäftsbücher sachgemäß geführt und sich des Konkursverbrechens dadurch schuldig gemacht, daß sie trotz der Zahlungsunfähigkeit die Anmeldung eines Konkursverfahrens unterlassen haben.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 7. Juli.

Die Börse eröffnete in einer freundlichen Grundstimmung, da verschiedene günstige Mitteilungen aus der Wirtschaft, wie z. B. der steigende Kohlenabsatz im Ruhrgebiet, Neueinstellungen bei der J. G. Farbenindustrie und Belebung im Automobilbau ihre Anregung auf das Publikum nicht verfehlten. Auch wurde

> die Erklärung des Kanzlers, in der er gewisse Methoden in der wirtschaftlichen Gleichschaltung stark verurteilte,

als beruhigendes Moment gewertet. So waren dann auch zu Beginn überwiegend Kursbesserungen im Ausmaße von ½ bis 1 Prozent, vielfach darüber hinaus, festzustellen. Von Montanwerten waren insbesondere Rheinstahl stärker gefragt und um 2⅛ Proz. gebessert. Braunkohlenwerte gaben dagegen nach, da hier die Börse infolge des vielfach von gestern übrig gebliebenen Materials zu Glattstellungen schritt; so büßten Eintracht Braunkohle 3⅛ Prozent und Niederlausitzer 2½ Prozent ein.

Der wieder freundliche Rentenmarkt zeigte besonders wieder Interesse für Pfandbriefe. Auch Altbesitzanleihe konnte 15 Pfg. gewinnen, während Neubesitz gut behauptet waren. Reichsschuldbuchforderungen zogen um ½ Prozent an. Von Industrieobligationen waren Hoesch mit plus 2½ Prozent stärker befestigt, während die übrigen Werte dieses Marktes bis 1¼ Prozent nachgaben. Von Ausländern büßten Mexikaner und Anatolier je 50 Pfg. ein. Im Verlaufe trat dann eine ziemliche Geschäftsstille ein, die meist Kursabschwächungen von ½ bis zu 1 Prozent zur Folge hatte.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Der Tagesgeldsatz ging auf 4% vereinzelt auch schon auf 4¼ Prozent zurück. Privatdiskonten waren eher angeboten, Reichswechsel und Reichsschatzanweisungen gingen zu alten Terminen in kleinen Beträgen um.

Dollar in Berlin 3,02 RM gegen 3,12 vorher (Parität 4,198) RM
Dollar in London 4,67 Holl. „ 4,50 „ („ 4,866) für 1 £

Neue Wirtschaftsführung.

Nach dem Ausscheiden Hugenbergs aus der Reichsregierung ist das System eines „Krisenministers" für sämtliche wirtschaftlichen Ministerien aufgegeben worden. Man wird jetzt annehmen können, daß fortan in der Wirtschaftspolitik ein eindeutig klarer Kurs gesteuert werden wird. Auch wird man die Gewißheit haben können, daß nicht mehr wie bisher so oft die Wirtschaftspolitik des Reichsministeriums durch das Nebeneinanderarbeiten mit anderen Stellen beeinträchtigt wird. Das sehr entschlossene Durchgreifen des Reichskanzlers gegenüber solchen Versuchen räumt das ein für allemal aus. Auf der gleichen Linie liegt die Tatsache, daß in der Person von Wilhelm Keppler, wie wir hören, dem Kanzler in seiner nächsten Umgebung in der Reichskanzlei bald ein ausgezeichneter Kenner der Wirtschaft zur Verfügung stehen wird. Er trat als deutscher Delegierter für die Londoner Konferenz zum erstenmal in der breiten Oeffentlichkeit in Erscheinung, nachdem er bis dahin nur einem kleineren Kreise bekannt gewesen war. Aus erfolgreicher industrieller Tätigkeit hervorgegangen, verbindet er in gründlicher Weise praktische Kenntnisse mit konsequentem theoretischen Durchdenken der Probleme. Aus eigener Erfahrung weiß er die Bedeutung schöpferischer Initiative des einzelnen in der Wirtschaft und ihrem notwendigen Bewegungsraum zu würdigen. Wird dieser Mann also demnächst für praktische Arbeit eingesetzt werden, so bedeutet das nur eine Bestätigung der wirtschaftspolitischen Linie, an deren Anfang die Ernennungen von Minister Schmitt und den Staatssekretären Posse und Feder stehen. Gekennzeichnet wird ihre gemeinsame Arbeit sein durch die Worte, mit denen Feder betonte, daß die deutsche Wirtschaft vor allem Ruhe und das Gefühl unbedingter Rechtssicherheit brauche, um an der von der Reichsregierung in großzügiger Weise in Angriff genommenen Arbeitsbeschaffung fruchtbar mitwirken zu können.

Die berufsständische Organisation des Textil-Einzelhandels.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels veröffentlicht in der „Textil-Woche" neue Leitsätze für seine organisatorische Arbeit. In Zukunft ist, so wird u. a. gesagt, der Reichsbund des Textil-Einzelhandels die alleinige fachliche Berufsvertretung dieses Wirtschaftszweiges. Die Mitgliedschaft beim Reichsbund steht dem Anschluß an allgemeine örtliche und regionale Einzelhandelsverbände nicht entgegen. Beide Organisationsprinzipien dürfen aber nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Zugehörigkeit zu einem Ortsverein oder Landesverband des Gesamteinzelhandels, mag dieser auch nach Geschäftszweigen gegliedert sein, entbindet nicht von der Verpflichtung gegenüber dem Reichsfachverband.

Holzpreise noch unzulänglich.

Die Preise für Schnittholz decken kaum die Kosten

Der Verein der Holzindustriellen und Holzhandlungen des Harzgebietes e. V. veröffentlicht folgenden Bericht über die Lage von Sägeindustrie und Holzhandel:

Im 2. Vierteljahr 1933 stand Rundholz in genügendem Umfang zur Verfügung. Der Rundholzpreis entsprach im Durchschnitt weiterhin etwa 45 Proz. der preußischen Taxe. Eine etwaige Erhöhung dieses Satzes kann nur erfolgen, wenn sich gleichzeitig eine Aufwärtsentwicklung der Schnittholzpreise erreichen läßt.

Schnittholz war in den Monaten April/Mai einigermaßen zufriedenstellend abzusetzen. Im Laufe des Monats Juni ließen Nachfrage und Absatz erheblich nach. Die Verkaufspreise haben sich in der bisherigen Höhe gehalten und decken knapp die Gestehungskosten. Unter Berücksichtigung der heutigen Rundholzpreise, Betriebs- und Geschäftsunkosten sind die Verkaufspreise noch unzulänglich, so daß in nächster Zeit eher mit einem leichten Ansteigen als mit einem Fallen der Preise zu rechnen ist.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 7. Juli 1933.

	Geld 7. 7.	Brief 7. 7.	Geld 6. 7.	Brief 6. 7.
Buenos Aires 1 Pap. Pes.	0,928	0,932	0,926	0,932
Canada 1 Canad. $	2,877	2,883	2,927	2,933
Japan 1 Yen	0,879	0,881	0,884	0,886
Kairo 1 ägypt. £	14,40	14,44	14,45	14,49
Istanbul 1 türk. £	2,008	2,012	2,018	2,022
London 1 £	14,02	14,06	14,07	14,11
New-York 1 $	3,017	3,023	3,122	3,128
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,229	0,231	0,229	0,231
Uruguay 1 Gold-Pes.	1,449	1,451	1,449	1,451
Amsterdam Rotterdam 100 Guld.	169,68	170,02	169,43	169,77
Athen 100 Drachmen	2,428	2,432	2,428	2,432
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58,77	58,89	58,94	59,06
Bukarest 100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82,12	82,28	82,12	82,28
Helsingfors 100 finnl. M.	6,204	6,216	6,214	6,226
Italien 100 Lire	22,36	22,40	22,43	22,47
Jugoslavien 100 Dinar	5,195	5,205	5,195	5,205
Kowno (Kaunas) 100 Lt.	41,96	42,04	42,01	42,09
Kopenhagen 100 Kr.	62,59	62,71	62,79	62,91
Lissabon-Oporto 100 Escudo	12,75	12,77	12,82	12,84
Oslo 100 Kr.	70,43	70,57	70,68	70,82
Paris 100 Frc.	16,50	16,54	16,57	16,61
Prag	12,54	12,56	12,54	12,56
Reykjavik 100 isländ. Kr.	63,44	63,56	63,69	63,81
Riga 100 Latts	73,18	73,32	73,18	73,32
Schweiz 100 Frc.	81,32	81,48	81,12	81,28
Sofia 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	35,21	35,29	35,26	35,34
Stockholm-Gthb. 100 Kr.	72,38	72,52	72,48	72,62
Talinn (Estl.) 100 estn. Kr.	73,48	73,57	73,93	74,07
Wien 100 Schilling	46,95	47,05	46,95	47,05

Die Wagengestellung der Reichsbahn wird als gut bezeichnet. Die Senkung der Eisenbahntarife für Holz ist unverändert dringlich und sollte mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Die Aussichten für die nächste Zeit werden überwiegend hoffnungsvoll bezeichnet. Allerdings ist die nachdrücklichste Förderung des Wohnungsbaues dringende Voraussetzung. Hier könnten Banken und Sparkassen mit billigen Hypothekengeldern wirksam eingreifen. Es sind insbesondere auf dem Lande und in kleinen und mittleren Städten eine größere Anzahl Bauvorhaben vorhanden, die nicht ausgeführt werden können, weil verhältnismäßig geringe Beträge als Hypothekengelder fehlen.

Kraftwagenabsatz in den ersten fünf Monaten.

In den ersten fünf Monaten 1933 wurden auf dem deutschen Markt 30 488 Personen-, Liefer- und Lastwagen abgesetzt (gegenüber 17 992 in der gleichen Vorjahrszeit). Die Steigerung beträgt 65,59 Prozent. Die Adam Opel A.-G. konnte in den ersten fünf Monaten 1933 über 10 000 Wagen absetzen. Im Mai ist der gesamte Opelabsatz um 115,6 Prozent, der Personenwagenabsatz sogar um 125,7 Prozent gegenüber Mai 1932 gestiegen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen für den Monat Juni zeigt der Anteil der Marke Opel an den Gesamtzulassungen im Deutschen Reich ein weiteres beachtungswertes Anwachsen. Die Opelwerke arbeiten nun mit einer Belegschaft von 10 000 Mann in der Sechstagewoche voll und in einzelnen Abteilungen mit drei Schichten. Vergleichsweise wurde in der gleichen Vorjahrszeit nur an drei bis vier Tagen in der Woche mit einer Belegschaft von 6000 Mann gearbeitet.

Märkte.

Metalle.

◇ **Berlin**, 7. Juli. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 62,— RM. für 100 kg. netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98–99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98–99 kg 330, Antimon-Regulus 39—41, Silber in Barren 900 t 38,50—41,50.

Molkereierzeugnisse.

× **Berlin**, 7. Juli. Butter (Preise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel): Ia Markenbutter 1,10 RM., IIa 1,03 RM. und abfallende Ware 0,96 RM. Marktlage freundlich, Markenbutter auch höher, Preise unverändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 7. Juli 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg. sonst per 100 kg.)

	6. 7.	7. 7.
Weizen märk. neue Ernte	191—93	191—193
Juli	205–4³/₄	202–200
September	198—96½	194
Tendenz:	matter	matt
Roggen märk. neue Ernte	154—156	154—156
Juli	170½—72	170—69½
Septemer	164³/₄	161—62
Tendenz:	stetig	ruhig
Gerste Braugerste	—	—
Futtergerste	157—164	152—164
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk.	138—143	138—143
Juli	144	141½
September	138½	
Tendenz:	stetig	matt
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	6. 7.	7. 7.
Weizenmehl	23½—27½	23½—27½
Tendenz:	fester	stetig
Roggenmehl	21½—23½	21½—23⅝
Tendenz:	fester	stetig
Weizenkleie	9.6—9¾	9.6—9¾
Tendenz:	stetig	stetig
Roggenkleie	9.5—9.7	9.5—9.7
Tendenz:	stetig	stetig
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	24—29½	24—29½
kl. Speiseerbs.	20—22	20—22
Futtererbsen	13½—15	13½—15
Peluschken	13—14½	13½—15
Ackerbohnen	13—14½	13—14.5
Wicken	13½—14½	13½—14½
Lupinen blau	12—13½	12¼—13½
gelbe	15¾—16½	15½—16¾
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	15	15
Trockenschn.	8.6—8.7	8.6—8.7
Soyabohnen		
ab Hamb.	12.7	12.7
Soyabohnen		
ab Stettin	13.8	13.8
Kartoffelflock.	13.2—13.4	13. 2—13.

166½ bez. Br.
konsort. 164 bez. Br.
118 nom.
21¼ Br. 20½ Wert
115—14 Br.

Weizenausfuhrscheine
Weizenausfuhrscheine
Roggenausfuhrscheine
Gerstebezugsscheine
Losinweizenscheine
Maisbezugsscheine

Berliner Schlachtviehmarkt.

● **Berlin**, 7. Juli. Auftrieb: Rinder 2041, darunter Ochsen 389, Bullen 672, Kühe und Färsen 980, Auslandsrinder 30, Kälber 1491, Schafe 6550, Schweine 9121. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt: Kühe und Färsen 110, Kälber 9, Schafe 371, Schweine 171. Es kosteten: Ochsen: a) 36, b) 33—35, c) 31—32, d) 25—29; Bullen: a) 30—31, b) 28—30, c) 26—27, d) 24—25; Kühe: a) 26 bis 28, b) 24—25, c) 20—22, d) 14—18; Färsen: a) —, b) 30—31, c) 27—28, d) 22—26; Fresser: 18—22; Kälber: a) 36—40, b) 32—36, c) 25—30, d) 18—23; Schafe: Stallmastlämmer: 31—32, Masthammel: a) 29—31, b) 26—28, c) 21—25, d) 23—24, e) 21—22, f) 12—20; Schweine: a) 35—36, b) 34—35, c) 33—34, d) 32—33, e) 30—31, f) —, g) 31—32. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern und Schweinen ruhig, bei Schafen ziemlich glatt.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 7. Juli. Die Stimmung am Getreidemarkte war heute allgemein matter. Infolge der günstigeren Witterungsverhältnisse waren die Käufer mit Anschaffungen sehr vorsichtig, zumal Anregungen vom Konsum fehlten. Das Inlandsangebot von Getreide alter und neuer Ernte trat verschiedentlich stärker in Erscheinung, und am Lieferungsmarkte kamen die Notierungen für die Septembersichten nur schwer zustande. Am Weizenmarkte lagen die Anfangspreise bis 2¾ ℳ unter gestrigem Schlußniveau, Roggen eröffnete 2 bis 3¾ ℳ schwächer. Auf der niedrigeren Basis waren allerdings nur vereinzelt Abschlüsse zu verzeichnen. Weizen- und Roggenmehle waren heute auch bei Preiskonzessionen der Mühlen schwer abzusetzen. Hafer und Gerste im Einklang mit der Allgemeintendenz matter.

Bremen: Baumwolle

	7. 7. Brief	7. 7. Geld	7. 7. bezahlt	6. 7. Brief	6. 7. Geld	6. 7. bezahlt
loko	11.97			11.65		
Juli	—	—	—	—	—	—
Oktober	11.75	11.72	11.72	11.37	11.35	11.36
Dezember	11.93	11.91	11.92	11.55	11.54	11.54
Januar	11.96	11.95	11.96	11.63	11.61	11.61
März	12.09	12.07	12.06	11.73	11.72	11.73
Mai	12.25	12.21	—	11.85	11.84	11.84

Tendenz: stramm

Liverpool: Baumwolle

	7. 7.	6. 7.		7. 7.	6. 7.
loko	6.40	6.37	März	5.97	6.13
Juli	5.88	6.05	April	5.98	6.14
August	5.90	6.05	Mai	6.00	6.16
September	5.90	6.05	Juni	6.01	6.17
Oktober	5.90	6.06	Juli	6.03	6.18
November	5.91	6.07	Oktober	6.06	6.21
Dezember	5.92	6.08	Januar	6.10	6.25
Januar	5.93	6.09	März	6.13	6.28
Februar	5.95	6.11	Mai	6.16	6.31

Tendenz: kaum stetig

	7. 7.	6. 7.
Tagesimport	5000	12300
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	7. 7.	6. 7.
Loco Surtes F. G.	5.84	5.82
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.38	5.36
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.35	5.33
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.53	5.51
„ Bengal F. G.	4.47	4.45
„ Bengal Superfine	4.67	4.65
„ Sind F. G.	4.47	4.45
„ Sind Superfine	4.67	4.65

New Orleans: Baumwolle

	7. 7.	6. 7.		7. 7.	6. 7.
loco	10.18	10.39	Januar	10.60	10.83
Juli	10.05	10.27	März	10.75	10.96
Oktober	10.36—38	10.56—59	Mai	10.92—93	11.11
Dezember	10.53—54	10.77—78	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	7. 7.	6. 7.		7. 7.	6. 7.
loco	10.30	10.50	Januar	10.64	10.85
Juli	10.15	10.34	Februar	10.72	10.93
August	10.18	10.37	März	10.80	11.01
September	10.31	10.53	April	10.88	11.08
Oktober	10.41—43	10.63—64	Mai	10.96	11.15
November	10.49	10.72	Juni	—	—
Dezember	10.58—60	10.81—82	Tendenz:	kaum stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 9000
Baumwollzufuhr in Golf Häfen 19000
Zufuhren in Pacific Häfen —
Export nach England —
Export nach dem übrigen Kontinent 9000
Export nach Japan und China 19000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen —
Fracht für Standard —
Export n. Kanada u. Mexiko —

ESSEN

1. Juli bis 13. August 1933

Elektrowärme-Ausstellung

Wärme durch Elektrizität im Haushalt, Gewerbe, Gartenbau, Landwirtschaft und Industrie.

Der Ausstellungspark „Gruga" steht im herrlichen Blumenschmuck. Besonders sehenswert sind jetzt auch die Vogelwarte im Stadtwald und das Ruhrtal mit dem Baldeney-See.

Bin zu allen Kassen zugelassen
Dr. E. Hartmann
Facharzt für Haut- und Harn-Krankheiten.
Münster i. Westf.
Prinzipalmarkt 26. Telephon 221 94.
Sprechst.: 9—13, 16.30—19.30 Uhr.



Das Reich hat uns glücklich gemacht
Das lange Warten hat nun aufgehört, jetzt können auch wir durch das 1000-Mark-Ehestandsdarlehen heiraten. Sicher werden wir ein schönes Heim besitzen, denn die wundervollen Möbel, die so billig waren, haben wir bereits gekauft im
Möbelhaus Heilborn
Münster i. Westf. Gegründet 1874.
Verkauf nur im Hauptgeschäft: Kuhstr. 14
Sonderausstellung: Alter Steinweg 27 a.
Ueber unverzinsliche Ehestands-Darlehen erhalten Sie gerne Auskunft.

Pferderennen zu Nordkirchen
am Mittwoch, den 8. Juli 1933, nachm. 3.30 Uhr,
im Herzogl. Arenbergischen Schloßpark.
Abends 7 Uhr gemütl. Beisammensein im Plettenberger Hof.

Drainröhren
naturrot, säurefrei, kalkfrei
sauber und winkelig, prompt lieferbar.
Uredener Tonindustrie G. m. b. H.
Vreden i. W.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche tüchtiges, sauberes
Mädchen
für Geschäftshaushalt. Off. mit Gehaltsang. unt. 1324 an d. Münsterländ. Volkszeitg., Rheine i. W.

Trockelspinnmeister
für größere Münsterländer Baumwollspinnerei (bis 24 r.) gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die vollkommen perfekt, nicht über 35 Jahre alt und verheiratet sind. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften verlangt. Spinntechniker bevorzugt.
Angebote unter Z Z 05 an die Dülmener Zeitung, Dülmen i. Westf. [3186

Braves kath. kinderl.
Mädchen
für landwirtschaftlichen Haushalt bei Familien-Anschluß sofort gesucht.
Carl Spiegelhoff, Elten, Feldhusen B 3. [3191

Mädchen
kath., 19 Jahre, sucht Stelle für Küche und Haushalt, wo Kochen miterlernt werden kann. Angeb. unt. Nr. 377 an die Halterner Zeitung, Haltern.

Vermischte Anzeigen

Dachziegel
nicht gefärbt [3183
naturrot und stumpfgrau
wetterbeständig
Uredener Tonindustrie G. m. b. H.
Vreden i. W.

So schlank werden korpulente Menschen mit Tora Schlankheits Tee
Täglich eine Tasse bringt in kurzer Zeit Erfolg!
Pack. 0,75 u. 1,50
Extra 1.— u. 2,—
H. Terrahe's Drogerien Stadtlohn, Ochtrup, Dülmen, Gronau, Vreden, Nordwalde, Emsdetten, Borghorst.
In Borken: Drog. Abrian; in Emmerich: Drog. Disselmann; in Münster: Drog. Kosten, Maximilianstraße 4.

Verkäufe
(ganz oder geteilt)
140 Morgen 45000.—
100 Morgen 27000.—
70 Morgen 22000.—
70 Morgen 16000.—
mit prima Gebäuden u. guten Boden. Bew. kath. Zahlg. a. Wunsch, teils durch Siedlung. Off. unt. A 542 an d. Ans.-Verm. der Zeno, Münster. 3180

Heiraten
2 Herren (24 u. 21.) Dachdecker und Weber, suchen Bekanntschaft m. 2 jungen Damen zwecks späterer [3157
Heirat
Offert. mögl. m. Bild, unter W E 59 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Suche für sofort ein braves kath. [3174
Lehrmädchen
für Kolonial- u. Gemischwarengeschäft.
Clem. Kösters sen., Gescher i. W.

Suche zum 1. Aug. ein zuverl. kath. 3187
Mädchen
für meinen Geschäftshaushalt. Geld. muß in der Küche, sowie im Haushalt selbst. sein. Gute Zeugn. erforderl. Zweitmädchen vorhand.
Frau Wilh. Reckenfelderbäumer, Greven, Bergstraße 1.

Saub., kinderl. 3195
Mädchen w. s. l. Haush. tät. w. s. 15.—25. 7. f. Handw.-Haush. nach Wesel ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. an Frau Neu, Wesel, Jahann-Sigismund-Str. 10.

Für mein Gemischtwarengeschäft junger, braver kath. [3173
Dekorateur
für sofort gesucht.
Clem. Kösters sen., Gescher i. W.

Angebote
Zum 15. 7. o. Geschäftshaushalt kinderliebes, tüchtiges kath. 3188
Mädchen
gesucht. Zeugnisabschr. bezw. Referenzen erw. Angeb. unt. S N M an die Dülmener Zeitung, Dülmen i. W.

Suche zum 1. August tüchtiges kath.
Küchenmädchen
für Restaurationsbetr., welches schon ähnliche Stellen bekleidet und gute Zeugnisse aufweis. kann. Ang. unt. Nr. 9741 an Stadtlohner Volksbl., Stadtlohn.

Damenschneiderin sucht zum 15. 7. bezw. spät. tüchtige, erfahr. 3189
Gehilfin
Zeugnisabschr. u. Angabe früh. Stellen erw. Lohn nach Uebereink. Kost u. Wohnung im Hause. Angeb. unter K K 33 an Dülmener Zeitung Dülmen.

Für meine Dampfbäckerei tüchtiger, brav. kath. [3172
Bäckermeister
für sofort gesucht.
Clem. Kösters sen., Gescher i. W.

Mädchen
für Geschäftshaushalt. Off. mit Gehaltsang. unt. 1324 an d. Münsterländ. Volkszeitg., Rheine i. W.

Kath. Mädchen vom Lande
22 J., sucht Stelle für Küche, Haus u. Garten. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. unt. R 633 an die Halterner Zeitung, Haltern.

Kath. junges [3196
Mädchen sucht
zum 1. oder 15. 9. 33
Stellung
für Küche und Haus. Zeugn. vorhand. Ländl. Gegend bevorzugt. Offert. unter B H 943 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen.

Gutsbesitzerstocht., kath., sucht zum 1. Sept. d. J., in besser. Privathaushalt [3190
Stellung als Haustochter
zur Erlernung d. Küche. Vergütung wird nach Uebereinkunft bezahlt. Offert. unt. W G 2133 an den Neuen Emsboten, Warendorf.



Soi- und Thermalbad
Königsborn
Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Soleinhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft und Bäder. Pauschalkur. Badeschr. u. Ausk. unentgeltl. durch d. Bade-Verwaltung in Unna-Königsborn.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule | Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau • Elektrotechn. • Betriebstechn. Hochbau • Tiefbau • Eisenbetonbau • Architektur
Staatsdiplom. Ing. 1891 | Lehrplan frei

jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!

Aus Westdeutschland.

Zum Tag der Deutschen Arbeitsfront 75 Prozent Fahrpreisermäßigung.

— **Münster**, 7. Juli.

Zum Tag der Deutschen Arbeitsfront am 9. Juli 1933 in Münster i. W. werden folgende Sonderzüge gefahren:

I. Ab Rheine 8,20 Uhr, Fahrpreis 0,80 Rm.; ab Mesum 8,31 Uhr, Fahrpreis 0,70 Rm.

II. Ab Emsdetten 9,51 Uhr, Fahrpreis 0,60 Rm.: ab Greven 10,07 Uhr, Fahrpreis 0,40 Rm.

Rückfahrt ab Münster für Mesum und Rhiene 22,25 Uhr; Rückfahrt ab Münster für Emsdetten und Greven 22,04 Uhr.

III. Ab Bocholt 8,21 Uhr, Fahrpreis 1,90 Rm.; ab Borken 8,49 Uhr, Fahrpreis 1,50 Rm.; ab Coesfeld 9,40 Uhr, Fahrpreis 0,90 Rm.; ab Billerbeck 10,00 Uhr, Fahrpreis 0,60 Rm. Rückfahrt ab Münster 21,00 Uhr.

IV. Ab Gronau i. W., 9,57 Uhr, Fahrpreis 1,20 Rm.; ab Ochtrup 10,14 Uhr, Fahrpreis 0,90 Rm.; ab Burgsteinfurt 10,32 Uhr, Fahrpreis 0,70 Rm.; ab Borghorst 10,42 Uhr, Fahrpreis 0,60 Rm. Rückfahrt ab Münster 21,30 Uhr.

V. Ab Lünen 9,10 Uhr, Fahrpreis 0,90 Rm.; ab Werne 9,26 Uhr, Fahrpreis 0.70 Rm. Rückfahrt ab Münster 21,18 Uhr.

VI. Ab Herbest-Dorsten 9,08 Uhr, Fahrpreis 1,20 Rm.; ab Haltern i. W. 9,29 Uhr, Fahrpreis 0,90 Rm.; ab Dülmen 9,49 Uhr, Fahrpreis 0,60 Rm. Rückfahrt ab Münster: 22,25 Uhr.

VII. Ab Ermelinghof 9,05 Uhr, Fahrpreis 1,10 Rm. Rückfahrt ab Münster: 22,30 Uhr.

Sonderzugkarten sind ab Freitag bei den Fahrkartenausgaben erhältlich. Die Züge sind für den allgemeinen Verkehr freigegeben.

Die vorstehenden Preise verstehen sich für Hin- und Rückfahrt. Diese außerordentlich große Preisermäßigung verlohnt unbedingt den Besuch des Zoologischen Gartens, der aus Anlaß des großen auswärtigen Besuchs bis 21 Uhr geöffnet bleibt, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, das Weltwunder des See-Elefanten „Goliath" sehen zu können. Die letzten Fütterungen finden am Sonntag ausnahmsweise um 18½ und 19½ Uhr statt. Goliath ist die größte Robbe der Welt und wiegt 5 000 Pfund. Sonst sind die Fütterungszeiten festgesetzt auf 12, 16, 17½ und 18½ Uhr.

Tagung des Reichsverbandes der Ruhe- und Wartestandsbeamten.

Δ **Münster**, 7. Juli.

Die Mitglieder des Reichsverbandes der Ruhe- und Wartestandsbeamten vereinigten sich gestern nachmittag im Gertrudenhof zu einer Tagung, die außerordentlich stark besucht war und zum Ausdruck brachte, daß das alte Beamtentum treu zur neuen Reichsregierung und ihrem Führer Adolf Hitler steht. Nach Erledigung der Regularien und Gedenkem der in der Berichtszeit verstorbenen Mitglieder verbreitete sich der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Amtmann i. R. Berkermann, Bad Oeynhausen, über die Lage der Pensionäre. Vor allen Dingen geißelte er es, daß eine Frau wie Klara Zetkin in dieser Zeit aufgestanden sei und den Reichstag, die deutsche Volksvertretung, mit Hymnen auf Sowjet-Rußland und den Kommunismus eröffnet habe. Im weiteren behandelte er einen Vergleich zwischen den übergroßen Direktorengehältern und den Pensionen der Beamten. Durch immer neue Notverordnungen habe man die Pension des Beamten, der Zeit seines Lebens sich für das Volkswohl eingesetzt habe, gekürzt. Daß die neue Reichsregierung in diesem Sinne fortfahre, komme auf keinen Fall in Betracht. Nachdem der Redner sich über die Tätigkeit der Ortsgruppen verbreitet hatte, schilderte er den Aufbau des gesamten Reichsverbandes, für dessen Fortbestehen unbedingt gearbeitet werden müsse. Dem zeitigen Beamtentum rief er zu: Seid fleißig, ehrlich und treu! Reicht euch alle die Hand; denn ihr seid Deutsche! Des weiteren gab der Verbandsvorsitzende ein Telegramm des Provinzialverbandes, dem über 7000 Mitglieder angeschlossen sind, bekannt, das dem Reichskanzler zu seinem Geburtstage gesandt wurde, in dem klar zum Ausdruck kommt: Wir geloben Treue. Sie, Herr Volkskanzler, haben die Symbole des deutschen Volkes wieder zu Ehren gebracht. — Nach reger Debatte schloß der Vorsitzende die Tagung mit einem dreifachen Sieg-Heil!

Patrizierhaus in Schutt und Asche.

)(**Rhede**, 7. Juli.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem etwa 100 Jahre alten Wohnhaus in Krechting, das dem Sanitätsrat Froning aus Wesel gehört und von drei Familien bewohnt war, Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich, da es sich zum großen Teil um ein Fachwerkgebäude handelt, mit besonderer Geschwindigkeit aus. Dem tatkräftigen Eingreifen zweier Feuerwehren gelang es, das in nächster Nähe des brennenden Hauses gelegene Sägewerk zu retten. Während ein Teil der Möbel in Sicherheit gebracht werden konnte, brannte das Haus vollständig nieder. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Es handelt sich bei diesem Brand bereits um den vierten seit Beginn des Jahres im Amtsbezirk Rhede.

Staatskommissar Schüler kommissarischer Vorsitzender des Westf. Verkehrsverbandes.

◇ **Dortmund**, 8. Juli.

Da der bisherige 1. Vorsitzende des Westfälischen Verkehrsverbandes, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, mit seinem Gesuch um Versetzung in den Ruhestand gleichzeitig auch einen Antrag auf Entlassung aus den Diensten des Westfälischen Verkehrsverbandes gestellt hat, ist vom kommissarischen Landeshauptmann in Münster Staatskommissar Schüler zum kommissarischen 1. Vorsitzenden des Westfälischen Verkehrsverbandes bestimmt worden.

Eine Stadt mit Ueberschuß.

— **Lippstadt**, 7. Juli.

Landrat Malzbender, der gleichzeitig die Bürgermeistereigeschäfte führt, gab der Presse einen Bericht über die Finanzlage der Stadt und betonte dabei, daß der vorjährige Fehlbetrag von 430 000 Mark zum größten Teil durch Wohlfahrtsausgaben und durch den Personalhaushalt, der gegenüber 1913 um das Dreifache gestiegen war, verursacht worden sei. Beim neuen Haushalt hat nun der Bürgermeister den Personalhaushalt verringert, bei den sachlichen Kosten starke Abstriche gemacht und auch noch eine Reihe anderer Einsparungen vorgenommen mit dem Ergebnis, daß der Haushaltplan für 1933 nicht nur keinen Fehlbetrag mehr aufweist, sondern mit einem Ueberschuß von 75 000 Mark abschließt. Günstig hat sich im übrigen auch eine nicht unwesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes ausgewirkt.

Vater und Sohn müssen ins Gefängnis.

pn **Plettenberg**, 7. Juli.

Bis in die jüngste Zeit hinein haben sich der Arbeiter Karl Stork und sein Sohn Rudi im kommunistischen Sinne betätigt. Beide waren auch im Besitze eines Trommelrevolvers und hatten diese Waffen nicht angemeldet. Als die Sache brenzlich wurde, versteckte der Vater seine Waffe und der Sohnverschenkte seine an eine Person, die nicht im Besitze eines Waffenerwerbsscheins war. Jetzt standen beide vor dem Hagener Schöffengericht III. Unter Berücksichtigung aller Umstände kam das Gericht zu einer Bestrafung, die über die Mindeststrafe hinausging. Das Urteil lautete gegen Karl St. auf vier Monate und gegen Rudi St. auf vier Monate drei Tage Gefängnis.

Eine alte Frau vom Zuge getötet.

fu **Hüsten**, 7. Juli.

Im nahen Pasel wurde die 76 Jahre alte Frau Wwe. Gutsbesitzer H. K., als sie auf dem kürzesten Wege das Grab ihres Mannes besuchen und an einer verbotenen Stelle die Schienen überschreiten wollte, von einem herankomenden Zuge erfaßt und sofort getötet.

Verhängnisvoller Fluchtversuch eines Kommunisten.

TU **Witten**, 7. Juli.

Der 27jährige verheiratete Kommunist Bersch stürzte sich Freitag vormittag um 9,30 Uhr bei seiner Verhaftung aus einem Fenster der Wittener politischen Polizei. Er schlug auf eine Steintreppe auf und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Bersch, bei dem eine Revolver gefunden wurde, schwebt in Lebensgefahr. Er soll vor einigen Jahren in Essen eine Zivilperson erschossen haben.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt.

WTB **Recklinghausen**, 7. Juli.

Schon wieder haben auf der Zeche „König Ludwig" zwei Bergknappen den Tod gefunden. Am Freitag vormittag wurde der 48 Jahre alte Bergknappe August Kaiser durch plötzlich hereinbrechendes Hangende auf der Stelle getötet. Der 28jährige Bergmann Stanislaus Kedzig erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Kaiser hinterläßt eine Frau und fünf Kinder, Kedzig eine junge Frau und ein kleines Kind.

Die bergpolizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Mädchen tödlich überfahren.

n **Selm**, 7. Juli.

Am Donnerstag mittag ereignete sich auf der Bahnhofstraße in Selm ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Das vom Schulunterricht heimkehrende 12jährige Mädchen des Schuhmachermeisters H. Lücke wurde vor der elterlichen Wohnung, als sie die Straße überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. An den Folgen verstarb sie nach etwa 1½ Stunden. Wen die Schuld an diesem Verkehrsunfall trifft, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Großes Internationales Reiturnier in Bad Oeynhausen.

wp **Bad Oeynhausen**, 7. Juli.

In der Zeit vom 14. bis 16. Juli steht Bad Oeynhausen im Zeichen internationalen Reitsports. U. a. beteiligen sich Frau Praxmarer aus Wien und die vier Romreiter Lippert, v. Plotz, Brandt und Großkreuz. Ferner werden vertreten sein: Kavallerie-Schule Hannover und das Deutsche Olympiade-Komitee mit 28 Pferden, u. a. m. Deutschlands bekannteste Springställe haben das Erscheinen ihrer besten Pferde am Start zugesagt. Außerdem wird man beste deutsche Amazonen auf dem Oeynhauser Turnier im Sattel bewundern können. Bisher sind bereits 400 Nennungen zu verzeichnen.

Große Pionierübung an der Weser.

◇ **Minden**, 7. Juli.

In der Zeit vom 1. bis 10. August findet an der Weser eine große pioniertechnische Uebung statt, zu der die drei Pionierbataillone Nr. 5, Ulm, Nr. 6, Minden, und Nr. 7, Münster, in der Nähe unserer Stadt zusammen gezogen werden. Das Uebungsgelände erstreckt sich auf den Weserlauf von Rinteln bis Petershagen mit Minden als Mittelpunkt. Die Uebungen finden je teilweise als Tag- und Nachtübungen statt, doch kann über die verschiedenen Plätze und Termine, wo und wann die Tag- und Nachtübungen stattfinden, Näheres noch nicht gesagt werden. Außer den drei genannten Pionier-Bataillonen nehmen Infanterie-Truppen aus Bückeburg und Teile des Artillerie-Regiments 6 aus Minden daran teil.

Kaufverbot für NSBO-Mitglieder in Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften.

— **Essen**, 7. Juli.

Der Gaufachgruppenleiter Bergbau, Klüsener, erläßt folgende Anordnung: Allen NSBO.-Mitgliedern und deren Familienangehörigen wird hiermit verboten, in Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften zu kaufen. Zuwiderhandelnde werden mit Ausschluß bestraft.

Im Streit erschossen.

× **Steele**, 7. Juli.

Donnerstag morgen erschoß der 47 Jahre alte Wilhelm Roderfeld, Essen-Steele, Mühlenweg 51, nach vorausgegangenem Hausstreit den im Hause wohnenden 28 Jahre alten Heinz Knipping. Roderich und Knipping lebten schon seit längerer Zeit in Feindschaft. Der Täter hatte u. a. dem Ermordeten auch schon früher gedroht, daß er ihn „wegblasen" würde. Zur Tat benutzte der Mörder einen alten Armeerevolver. Er feuerte etwa aus zwei Meter Entfernung einen Schuß ab, der dem Getöteten von der Seite aus den linken Arm durchschlug und in die linke Brustseite drang. Knipping war sofort tot. Der Täter wurde festgenommen.

Pfarrer seines Amtes enthoben.

+ **Kupferdreh**, 7. Juli.

Durch Erzbischöfliche Verfügung wurde dem Pfarrer Litterscheidt in Byfang-Kupferdreh jede weitere priesterliche Amtsübung innerhalb der Erzdiözese Paderborn untersagt. Wie weiter bekannt wird, sind für die Amtsentsetzung von Pfarrer Litterscheidt mehrere Gründe maßgebend gewesen. Einer dieser Gründe ist, daß sich Pfarrer Litterscheidt des Ungehorsams gegen seinen Erzbischof schuldig gemacht hat. Es sei im Gegensatz zu einer anderswo verbreiteten Behauptung ausdrücklich festgestellt, daß die Amtsenthebung in keiner Weise mit parteipolitischen Dingen etwas zu tun hat.

Millionenschuld einer westdeutschen Konsumgenossenschaft.

TU **Wuppertal**, 7. Juli.

Die Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen, die in ihrem Bezirk 176 Verteilungsstellen unterhält, ist in Konkurs geraten, nachdem Stillhalteverhandlungen mit den Spargläubigern gescheitert sind. Die Gesamtschulden werden auf etwa 15 Millionen RM. geschätzt, von oenen rund 7 Millionen RM. auf Spargläubiger entfallen. Die Aktiven, die größtenteils aus Grundstücken und Gebäuden bestehen, werden mit ungefähr 6 Millionen RM. veranschlagt. Es wird angestrebt, den Betrieb mit dem Ziel einer langsamen Liquidation vorläufig unverändert weiterzuführen.

Die Demag nimmt die Kündigungen zurück.

RRW **Duisburg**, 7. Juli.

Für den 1. Juli hatte die Demag 50 Angestellten die Kündigung ausgesprochen. Da inzwischen größere, allerdings kurzfristige Aufträge eingegangen sind, wurde die Entlassung einstweilen zurückgezogen. Das Arbeitsverhältnis besteht bis zum 1. September weiter, wo man hofft, weitere Aufträge in Händen zu haben.

Die Stadt pachtet das Düsseldorfer Schauspielhaus.

((**Düsseldorf**, 7. Juli.

Die Stadtverwaltung Düsseldorf hat von der Schauspielhaus GmbH. auf zehn Jahre das Gebäude der früherrn Dumont-Lindemann-Bühne mit der sämtlichen Einrichtung, Fundus und Inventar gepachtet. Die Stadt Düsseldorf erstrebt mit der Anpachtung eine bessere Wirtschaftlichkeit ihrer Theaterbetriebe, eine bessere Trennung von Oper, Operette und Schauspiel und damit auch eine Belebung des gesamten Spielplans der Düsseldorfer Bühnen, deren alte künstlerische Tradition mit dem Geist der Neuzeit erfüllt und fortgeführt werden soll. Mit der Anpachtung ist auch die Frage gelöst, was aus dem frühern altbekannten Düsseldorfer Schauspielhaus werden wird, das im Vorjahr in Zusammenarbeit mit dem Stadtkölner Schauspielhaus das Deutsche Theater am Rhein darstellte. Die Stadt Düsseldorf hat jetzt für den Theaterbetrieb drei Gebäude zur Verfügung: das Große Haus am Hindenburgwall für die Oper und die Operette, die Dumont-Lindemann-Bühne an der Karl-Theodor-Straße für das Schauspiel und das Kleine Haus an der Jahnstraße, das zu Tagungen, Vorträgen, Theaterproben, kleinen Aufführungen, vor allem aber der Pflege der Kammermusik dienen wird.

Volk und Frau.

Kongreß der N. S.-Frauenschaft.

TU **Düsseldorf**, 7. Juli.

Am 15. und 16. Juli findet in Düsseldorf der 1. Nationalsozialistische Frauenkongreß für die gesamten Rheinlande und Westfalen-Nord statt. Der Kongreß steht unter dem Motto „Volk und Frau" und soll zu einer gewaltigen Kundgebung für die Geschlossenheit des nationalsozialistischen Frauenwollens werden. Bereits 40 000 Teilnehmerinnen sind gemeldet. Aus dem Rheinland und Westfalen-Nord, aus Süd-, Ost- und Norddeutschland, selbst aus dem Auslande werden Gäste erwartet. Täglich bringt die Post Tausende von Anmeldungen. Auch die gleichgeschalteten Frauenverbände sind eingeladen. Der Kongreß wird am Samstag, dem 15. Juli, mit einer großen Amtswalterinnentagung eröffnet, die in zwei Parallelversamlungen, im Planetarium und im großen Festsaal des Zoo, stattfinden wird. Der Sonntag beginnt mit einem großen allgemeinen Feldgottesdienst im Rheinpark. Dann erfolgt die feierliche Einweihung des Clara-Hitler-Hauses, des ersten nationalsozialistischen Wohlfahrtshauses, das auf den Namen der Mutter unseres Reichskanzlers geweiht wird.

Schwarzwildplage in der Eifel.

+ **Aachen**, 7. Juli.

Infolge des letzten milden Winters mit seinem sehr geringen Schneefall war das Einkreisen des Schwarzwildes und damit ein wirkungsvoller Abschuß dieser Wildart nicht möglich. In den Eifeler Jagdrevieren zeigen sich die Schwarzkittel in sehr verstärktem Maße. Aus den verschiedensten Jagdrevieren wird bereits ein erheblicher Wildschaden gemeldet.

★

Δ **Münster**, 7. Juli. **Sonntagskarten zum Mariä-Himmelfahrtsfest.** Unseres Wissens zum ersten Male gibt die Reichsbahndirektion Münster zum eigentlichen Mariä-Himmelfahrtsfeste (15. August) das in der Regel an dem folgenden Sonntag gefeiert wird, Sonntagskarten heraus. Diese Sonntagskarten haben nach Bekanntgabe der Reichsbahndirektion Gültigkeit von Samstag (12. August) 12 Uhr bis Mittwoch (16. August), 12 Uhr mittags und können auch in den Zwischenzeiten zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

-mds- **Osnabrück**, 7. Juli. **Einwohnerzahl des Landkreises Osnabrück.** Nach der nunmehr zum Abschluß gebrachten vorläufigen Nachprüfung der Ergebnisse der Volkszählung hat der Landkreis Osnabrück 77 273 Einwohner. Bei der Volkszählung im Jahre 1925 betrug die Einwohnerzahl der Kreise Osnabrück-Land und Iburg 68 415.

o **Werl**, 7. Juli. **Zwischenfall in der Wohnung des Bürgermeisters a. D. Dr. Nachtsheim.** In einer der letzten Nächte kam es in der Dienstwohnung des früheren Bürgermeisters Dr. Nachtsheim zu einer anscheinend recht handgreiflichen Auseinandersetzung, worauf Dr. Nachtsheim in Schutzhaft genommen wurde. Er wurde aber bald wieder entlassen, da er wegen der bei der Auseinandersetzung erlittenen Verletzungen ins Krankenhaus begeben mußte. Wie verlautet, soll Dr. Nachtsheim die Stadt verlassen haben.

× **Essen**. 8. Juli. **Weiterhin hervorragende Beteiligung an der landwirtschaftlichen Provinzialausstellung.** Der Rahmen der Provinzial-Ausstellung in Essen konnte erfreulicher Weise in den letzten Tagen um mehrere Abteilungen erweitert werden. Einmal wird durch die Freigabe der Verbände die Landmaschinen-Lehrschau unter Leitung von Professor Dr. Ing. Vormfelde einen großen Umfang annehmen. Fernerhin hat sich das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit den Lehrschmieden in Köln und Essen eine große Lehrschmiede aufzubauen, in der täglich Wettschmieden von Scharen, vorbildlicher Hufbeschlag und Schweißen vorgeführt wird. Schließlich wird eine besondere Abteilung für Elektrizität und Landwirtschaft der Ausstellung angegliedert werden. Neben dem Schmiedehandwerk wird sich voraussichtlich auch das Bäcker- und Konditor-Handwerk durch eine Sonderschau und einen Wettbewerb im Roggenbrotbacken beteiligen. Das Ausstellungsgelände ist fast restlos vergeben.

Ueberführung des verunglückten Balbo-Fliegers.



Der Sarg mit der Leiche des Korporals Quintavalle wird in die Jacobuskirche in Amsterdam getragen.

Wetterbericht.

:-: **Essen**, 7. Juli (Eig. Drahtb.).

Im Bereich des mit seinem Kern über Nordskandinavien und Finnland liegenden Hochdruckgebiets wurde bis an die mitteldeutschen Gebirge meist heiterer bis wolkenloser Himmel gemeldet. Die Temperaturen konnten bei östlichen Winden in Deutschland fast allgemein Höchstwerte zwischen 25 Grad und 29 Grad erreichen. In Finnland werden sogar 30 Grad verzeichnet. Auf der West- und Südwestseite des Aufheiterungsgebiets sterben die Ausläufer der ozeanischen Störung immer mehr ab und bringen Großbritannien und Frankreich sowie Westdeutschland vorübergehend Bewölkungszunahme. Die Störungsausläufer werden weiter gegen Nordosten vordringen und in unserm Gebiet bei meist südlichen Winden wechselnd Bewölkung und leichten Temperaturrückgang veranlassen.

Vorhersage für Samstag:

Zunächst überwiegend östliche Winde, später Winddrehung auf Süd bis Südwest und dabei stärker bewölkt, zwischendurch immer wieder aufgeheitert, warm. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunehmende Unbeständigkeit und bei Bewölkungszunahme auch aufsteigende Niederschlagsneigung.

Aus Münster und dem Münsterland.

‡ **Münster, 7. Juli. Münster hat 121 379 Einwohner.** Das Statistische Reichsamt veröffentlicht soeben das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1933. Danach hat Münster heute 121 379 Einwohner gegenüber 105 122 nach der Zählung von 1925. Das bedeutet eine Bevölkerungszunahme von 16 257 Einwohnern.

Δ **Münster, 7. Juli. Wichtiges Telegramm über die Kirchengestaltung in Westfalen.** Beim Evangelischen Konsistorium der Provinz Westfalen ging soeben folgendes wichtige Telegramm des Evangelischen Oberkirchenrats aus Berlin ein: „Die bisherigen Westfälischen Presbyterien, Synodalvorstände und der Westfälische Provinzial-Kirchenrat sind unverzüglich wieder in ihr Amt einzusetzen, da sich nach eingehender Prüfung der dortigen kirchlichen Lage herausgestellt hat, daß die bereits früher im Amt Gewesenen ihr kirchliches Amt aus dem Bekenntnis herleiten. — Evangelischer Oberkirchenrat, ges. Dr. Werner."

‡ **Münster, 7. Juli. NSKK.-Appell!** Das Nationalsozialistische Kraftfahrer-Korps (NSKK.) mit den Korpswart-Dienststellen in den Kreisen Münster-Stadt, Münster-Land, Steinfurt, Ahaus, Coesfeld, Beckum, Warendorf, Tecklenburg und Lüdinghausen nimmt an dem am 9. Juli in Dortmund stattfindenden SA.-Treffen geschlossen teil. Die Korpswarte sammeln sich mit den Fahrzeugen aus ihren Dienstkreisen am Sonntag, den 9. Juli, 6,30 Uhr morgens, auf der Landstraße Münster—Dortmund in Münster am Schützenhof; diejenigen, denen der Weg über Münster umständlich ist, warten um 7,30 Uhr auf der Straße Lünen—Brechten kurz vor der Einfahrt in Brechten, um sich von hier aus der Fahrzeug-Kolonne anzuschließen. Die Mitnahme von Angehörigen und Freunden ist erwünscht. Sie dürfen jedoch nicht das Aufmarschgelände betreten. Sie haben Gelegenheit, sich auf den Promenaden der Stadtrat-Cremer-Allee, der Max-Fyth-Straße und des Westfalen-Dammes aufzuhalten. Dort und im Wittekindshof ist für warmes Essen und Erfrischungen aller Art vorgesorgt. Die Fahrbahnen selbst sind aber unbedingt freizuhalten.

-md- **Münster, 7. Juli. Tagung der Vereinigung niederrheinisch-westfälischer Chirurgen.** Am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. Juli, findet im Hörsaal der chirurgischen Universitätsklinik Münster die 83. Tagung der Vereinigung niederrheinisch-westfälischer Chirurgen statt.

-md- **Münster, 7. Juli. Alles „im Auftrage" des Pfarrers.** Der Vertreter Wilhelm Swieter aus Lippstadt und die Vertreterin Frau Franziska Schön waren für einen Stuttgarter Buchverlag tätig. Es handelte sich in erster Linie um katholische Bücher, die abgesetzt werden sollten. Um möglichst zahlreiche Aufträge hereinzubekommen, wandten die beiden ein raffiniertes Betrugsmanöver an. In dem Orte, in dem sie zu arbeiten hatten, sprachen sie zunächst beim Pfarrer vor und baten diesen, ihnen zu bescheinigen, daß sie bei ihm gewesen wären, da die Firma dieses wünschte und sie diese Bescheinigung, die sie sich in doppelter Ausfertigung geben ließen, der Firma einsenden müßten. Die Geistlichkeit hatte keine Bedenken, den legitimierten Reisenden den Wunsch zu erfüllen. Mit diesem Ausweis versehen, sprachen die Angeklagten nun bei fast allen Familien des Ortes vor und berichteten, im Auftrage des Pfarrers zu kommen, der die Bücher empfohlen habe. Eine bessere Reklame für ihre Bücher konnten die Angeklagten nicht haben, und die meisten Familien kauften nur deshalb ein Heft zu 50 Pfennig oder einen Band, weil eben der Herr Pfarrer das Buch empfohlen hatte. Erst später erfuhren sie, daß die Reisenden gar nicht von dem Ortspfarrer geschickt worden waren. Aber auch in anderer Beziehung hatten sich die Angeklagten des Betruges schuldig gemacht, indem sie sich zunächst nur einen Auftrag auf ein Heft geben ließen, dann aber aus diesem Auftrag einen solchen von 50 Heften machten. Vor dem münsterischen Gericht behaupteten die Angeklagten, lediglich den Kunden erklärt zu haben, sie hätten einen Ausweis vom Pfarrer, seien aber nicht von ihm geschickt worden. Die Zeugenvernehmung der mehr als 20 Zeugen aus Nordkirchen, Südkirchen, Herbern, Lüdinghausen ergab aber ein völlig anderes Bild. Das Gericht verhängte empfindliche Strafen, und zwar verurteilte es Swieter, der vorbestraft ist, zu einem Jahr Gefängnis und Frau Schön zu sechs Monaten Gefängnis.

‡ **Ochtrup, 7. Juli. Günstige Finanzlage der Gemeinde.** In der letzten Gemeindevertretersitzung gab der Bürgermeister einen Ueberblick über die Finanzlage der Gemeinde. Trotz erheblicher Mindereingänge bei verschiedenen Steuern sei es infolge größter Sparsamkeit möglich gewesen, im vergangenen Jahre nicht nur ein Defizit zu vermeiden, sondern auch noch einige Ueberschüsse herauszuwirtschaften. Die Vermögenslage habe sich stetig gebessert. Die nominellen Schulden betrügen zur Zeit 99 700 Mk. Durch verschiedene der Gemeinde zur Verfügung stehende Fonds vermindere sich die Schuld noch um 16 400 Mark, so daß eine faktische Verschuldung von rund 83 000 Mark zu verzeichnen sei. Das mache 9,50 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Im Jahre 1913 sei noch eine Schuldenlast von rund 593 000 Mark vorhanden gewesen bei einer Einwohnerzahl von rund 5700, also bei einer wesentlich geringeren Bevölkerung. Relativ gesehen würde das heute eine Schuldenlast von 650 000 Mark bedeuten. Man könne wohl behaupten, daß die Gemeinde Ochtrup sich noch niemals so günstig gestanden habe wie heute. Anschließend wurde der Etat für 1933/34 zur Besprechung gestellt, dem von der Gemeindevertretung einstimmig zugestimmt wurde.

‡ **Greven, 7. Juli. In der Ems ertrunken.** Auch in diesem Jahre hat die Ems schon wieder ein Opfer gefordert. Der Landwirtschaftsgehilfe Domin, der des Schwimmens nicht sicher gewesen sein soll, ging in der Ems unter und ertrank.

‡ **Greven, 7. Juli. Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Vor einigen Tagen fanden Passanten auf der neuen Emsbrücke einige Kleidungsstücke. Aus hinterlassenen Briefschaften ging hervor, daß die Kleidungsstücke dem Dentisten Ernst Westhoff gehörten, der sich ihrer auf der Brücke entledigt hatte und in die Ems gesprungen war. Die Leiche wurde jetzt aufgefunden.

‡ **Saerbeck, 7. Juli. Der Etat verabschiedet.** Die Gemeindevertretung von Saerbeck hat nunmehr auch den Etat verabschiedet, der in Einnahme und Ausgabe 98 700 Mark beträgt, so daß gegenüber dem Vorjahre eine Senkung von 5 000 Mark erreicht werden konnte.

‡ **Lingen, 7. Juli. Wiederum ein Ueberfall im Gefängnis.** Der 2. Ueberfall innerhalb ei er Woche ereignete sich am letzten Mittwoch im Gefängnis zu Lingen. Hatte sich einige Tage zuvor ein Gefangener an einen diensttuenden Beamten vergriffen, so nutzte am vergangenen Mittwoch ein anderer Sträfling einen geeigneten Augenblick aus, den etwa 21 Jahre alten Sohn eines im Gefängnis zur Herstellung von Korbmöbeln zugelassenen Lingener Korbmöbelfabrikanten niederzuschlagen. Der Sträfling schlug den ihn im Augenblick beaufsichtigenden jungen Mann bis zur Besinnungslosigkeit und knebelte ihn dann. Der Sträfling flüchtete und bahnte sich einen Weg über das Dach und gelangte von hier aus auf den anschließenden Eisenbahnkörper und entkam trotz baldiger Verfolgung.

Internationale Rassehundeausstellung in Münster.

‡ **Münster, 7. Juli.**

Der Kynologische Verein Münster i. W. e. V. hat in diesen Tagen das sehr umfangreiche Programm für die unter dem Protektorat des Herrn Reichsstatthalters und Gauleiters Westfalen-Nord der NSDAP., Dr. Meyer, stattfindenden 9. internationalen Rassehundausstellung herausgegeben. Es sind allein für 17 Rassen Sonderausstellungen angeschlossen, und zwar für Deutsche Wachtelhunde, Deutsch-Kurzhaarige Vorstehhunde, Deutsch-Drahthaarige Vorstehhunde, Kleine Münsterländer Vorstehhunde, Deutsch-Langhaarige Vorstehhunde, Schwarz-weiße große Münsterländer Vorstehhunde, Dachshunde, Foxterrier, Rauhhaarige Terrier, Deutsche Schäferhunde, Dobermannpinscher, Schnauzer und Pinscher, St.-Bernhardshunde, Deutsche Doggen, Bordeauxdoggen. Die übrigen Rassen werden vom Kynologischen Verein Münster selbst gehalten. An Anmeldegebühren, wovon die Ausgleichsfracht erstattet wird, sind für jeden Hengst bis zum 1. August 18 Rm. zu zahlen. Das gleiche gilt auch für die nur zur Prämiierung angemeldeten Hengste. Falls sich die Frachtkosten aber erhöhen sollten, wird eine entsprechend höhere Gebühr erhoben. Für die nach dem 1. August angemeldeten Hengste sind 40 Rm. und für im Termin angemeldete Hengste 100 Rm. zu zahlen. Die Körgebühr beträgt 10 Rm, für jeden Hengst und für das Jahr. Zur Prämiierung werden zugelassen, angekörte Hengste westfälischer Abstammung, sowie in anderen Zuchtgebieten gezogene Hengste, letztere jedoch nur, insoweit sie sich am Prämiierungstage nachweislich mindestens 2 Jahre im Eigentum westfälischer Züchter oder Genossenschaften in der Provinz Westfalen befinden.

Es ist zu erwarten, daß bei der guten Zusammenarbeit zwischen dem Kynologischen Verein Münster und den beteiligten 17 Rassezuchtvereinen die diesjährige Rassehundausstellung, die im Sportpalast Halle Münsterland stattfindet, die größte Westdeutschlands zu werden verspricht. Programme und Meldescheine sind durch den Ausstellungsleiter Joseph Köchling, Münster i. W., Weseler Straße 261, Ruf 223 79, zu beziehen.

Die neue Universität.

In dem Bestreben, das ganze deutsche Volk zutiefst zu durchdringen, ist der Nationalsozialismus bemüht, seinen Geist allen zu künden. In der Erkenntnis, wie wichtig es ist, gerade den Akademiker als geistig geschulten Menschen für seine Ideen zu gewinnen, sind nunmehr von den Fachschaften der hiesigen Universität eine Reihe von staatspolitischen Vorträgen geplant, deren erster am Mittwoch abend in der überfüllten Stadthalle stattfand.

Der Leiter des Hauptamtes für politische Erziehung, Weiß, führte aus, daß jeder Hochschullehrer und jeder Student die Verantwortung vor dem Volke übernehmen müsse dafür, daß die nationalsozialistische Revolution in Ordnung und Disziplin zu Ende geführt werde. Der völkische Staat finde sein Erziehungsideal nicht in dem Einpauken von Wissen, sondern in der Schaffung charaktervoller Menschen. Die Prüfung muß eine Prüfung über die gesamte menschliche Eignung des Studenten sein. Der soldatische Geist müsse Student und Hochschule wieder zusammenschweißen, um die unselige Zerrissenheit zu überwinden, die in der letzten Vergangenheit Hochschule und Volk, Lehrer und Student getrennt hat. Wer nicht den neuen Weg mit beschreiten will, der wird und muß aus der Gemeinschaft der Hochschule ausgeschlossen werden. Der durch sein Lehramt gleichzeitig zum Führeramt berufene Hochschulprofessor muß ein Mann unseres Blutes und unseres Vertrauens sein. Jeder muß in der neu zu bildenden Gemeinschaft ein aktives Mitglied sein. In die Hand unserer Generation ist das Schicksal unseres Volkes gegeben, und wir werden und müssen kämpfen in Einmütigkeit und Disziplin, um es zu einem glücklichen zu gestalten.

Dann ergriff Gauleiter Wagner, mit freudigem Beifall begrüßt, das Wort, um etwa folgende Gedankengänge vorzutragen: Durch die nationalsozialistische Revolution sei die Gesamtlage der Nation verändert. Die erstarrte alte Welt sei durch das Neue durchblutet worden. Diesen Vorgang der Erneuerung zu Ende zu führen, um die Zukunft zu befestigen, ist Aufgabe der Gegenwart. Der unheilvolle Einfluß eines individualistisch-liberalistischen Geistes, wie er in der französischen Revolution seinen Höhepunkt erreichte, muß vernichtet werden. Dieses Ziel erstrebt die nationalsozialistische Revolution; sie findet darum ihren Aufbruch nicht aus Negation oder Unzufriedenheit, sondern zielbewußt aus dem Weltanschaulichen. Durch die völlige Veränderung des bisherigen Staatszustandes wird sie zu einem hochpolitischen Problem.

In diesem großen Umbruch des Denkens und der Gesinnung muß auch die Wissenschaft einbezogen werden. Die Tatsache, daß Staats- und Gemeinschaftsleben Erziehungsfrage ist und bleibt, beleuchtet die außerordentliche Wichtigkeit der Universität in dem Ringen um die Gestaltung des neuen Menschen. Sie erhält dadurch aber auch eine andere Kernfüllung: Wissenschaft der Wissenschaft wegen hat keine Berechtigung, der Gelehrte muß erzieherisch wirken. Der Nationalsozialismus kann der liberalistischen Weltanschauung nicht Raum geben, weil er in der Gemeinschaft das höhere Recht erblickt. Der Individualismus führt durch die Loslösung vom Volke zur Ablehnung aller irrationalen Werte und verliert den Zusammenhang mit dem Leben; der Marxismus in der Setzung der Klasse als gesellschaftspolitische Einheit und in der bedingungslosen Hingabe an den Materialismus wirkt sich womöglich noch schädlicher aus, der Nationalsozialismus, der seinen Standort im Volke hat, steht jenen Anschauungen unversöhnlich gegenüber. Für ihn gibt es nur ein Siegen oder Unterliegen, kein Paktieren. Alle Erziehung muß daher darauf gehen, die Kräfte des Volkstums zur erhalten.

In diese neue Zielsetzung muß die Hochschule eingeschlossen werden. Als Landesuniversitäten entstanden, sind sie ihrer stärksten Tradition nach Trägerin des deutschen Gedankens und deutschen Denkens. Sind sie im vergangenen Jahrhundert zum Teil auch von ihrer Aufgabe abgewichen, so haben sie doch den nationalen Gedanken in unsere Zeit mit hinübergerettet. Daß sie aber so volksentfremdet und isoliert war, macht sich heute darin übel bemerkbar, daß unsere Intellektuellen nicht den ihnen zukommenden Einfluß in der Gestaltung des neuen Deutschland nehmen konnten. Die Hochschule muß die hohe Schule unseres Volkes sein. Aus ihr müssen die Führer unseres Volkes erwachsen. Dadurch bekommt erst die wissenschaftliche Forschung Sinn und Zweck. Im Gegensatz zum deutschen Vorkriegsakademiker muß heute die Verbindung vom einfachen Volk zum Gebildeten hergestellt werden. Die völkische Idee muß die Plattform sein, auf der sich alle zusammenfinden, von der aus unsere Geschicke gelenkt werden, in der das ernste Wollen der neuen Geistigkeit seine Verankerung findet. (In mancher Hinsicht könnte das Vorbild der englischen Universität genutzt werden!) Letztes Ziel der Hochschule, so faßte Gauleiter Wagner seine sehr beifällig aufgenommenen und oft mit Beifall unterbrochenen Ausführungen zusammen, muß sein, kluge und instinktsichere Führer heranzubilden, die als Repräsentanten eines neuen Geschlechtes, als Pioniere des Volkstums, die Garanten einer absolut eindeutigen deutschen Politik und einer guten Vollendung der angebahnten Entwicklung unseres Volkes sind.

—ze.

gerung von em Zuchtvieh.

Großer Erfolg der westfälischen Schwarzbuntzucht.

Für 4 Hasdrubal-Söhne 6 100 Rm. — Neue Spitzenpreise erzielt.

Δ **Hamm, 7. Juli.**

Trotz besten Heuwetters und infolgedessen nur geringen Besuchs der heutigen 70. Zuchtviehversteigerung der Westfälischen Herdbuchgesellschaft für die Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes kann die westfälische Schwarzbuntzucht doch auf die heutige Versteigerung mit ganz besonderer Genugtuung zurückblicken. Brachte sie doch nicht mehr und nicht weniger als einen für die jetzige Zeit ungeahnten Preiserfolg der vier Hasdrubal-Söhne, die für die durchschlagende Vererbung des Vaters das beste Zeugnis ablegen als feste und rumpfige Tiere mit ganz vorzüglichem Fundament. Die Bedeutung dieser Blutlinie wurde denn auch von den Züchtern dadurch praktisch anerkannt, daß für den mit dem 1c-Preis ausgezeichneten Bullen „Hubert" des Frhr. von der Borch (Rittergut Holzhausen bei Höxter) 2 450 Rm. bezahlt wurde, während der Sieger in dieser Klasse und in der ganzen Versteigerung, der Hasdrubal-Sohn „Hans" des gleichen Besitzers 1350 Rm. erzielte. Weiter erbrachten die Hasdrubal-Söhne „Hirte" und „Herder" des gleichen Besitzers folgende Preise: „Hirte" 1050 Rm. und „Herder" 1250 Reichsmark. Das sind insgesamt 6 100 Rm., also 1525 Reichsmark im Durchschnitt für jedes dieser Tiere, was denn auch einen Rekord auf dem Gebiete der Blutlinien bezeichnet.

Die Prämiierung zeigte folgendes Bild:

Klasse 1a, Bullen vor dem 1. Mai 1932 geboren: 1. Preis „Garilo", Bes. und Züchter Hansmeier (Druffel bei Wiedenbrück); 2a. „Gero", Bes. und Züchter Oekonomierat Peitzmeier (Lintel bei Wiedenbrück); 2b. „Quidam", Bes. und Züchter derselbe; 3. „Burgfahrer", Bes. und Züchter Heinrich Martinmaas (Röckinghausen bei Wiedenbrück).

Klasse 1b, Bullen nach dem 1. Mai 1932 geboren: 1a-Preis und Sieger-Preis „Hans", Bes. und Züchter Frhr. v. der Borch (Rittergut Holzhausen bei Höxter); 1b. „Gast", Bes. und Züchter Theodor Peitzmeier (Lintel bei Wiedenbrück); 1c „Hubert", Bes. und Züchter Frhr. v. der Borch (Rittergut Holzhausen bei Höxter); 2. „Hirte", Bes. und Züchter derselbe; 3. „Gorch-Fock", Bes. und Züchter Heinrich Schemmann (Ahlen); 4. „Brutus", Bes. und Züchter Rittergut Böckel bei Bieren, Kr. Herford.

Leistungspreise: 1. Preis „Kruso", Bes. und Züchter Heinrich Wilking (Obermehnen bei Büdbecke); 2a. „Gambrinus", Bes. und Züchter Heinrich Breloh (Ahlen); 2b. „Hubert", Bes. und Züchter Frhr. v. der Borch (Rittergut Holzhausen b. Höxter); 3a. „Kommandant", Bes. und Züchter Heinrich Treseler (Stockhausen b. Lübbecke); 3b. „Artur", Bes. und Züchter Jordaansche Gutsverwaltung, Gut de Harskamp (Ochtrup); 3c. „Hans", Bes. und Züchter Frhr. v. der Borch (Rittergut Holzhausen b. Höxter).

Vom 25.—27. Okt. Hengst-Hauptkörung u. -prämiierung in Münster

Δ **Münster, 7. Juli.**

Wie wir zuverlässig erfahren, wird die diesjährige Hengst-Hauptkörung und -prämiierung in der Zeit vom 25. bis zum 27. Oktober in der Münsterlandhalle abgehalten werden.

Wehrkreismeisterschaften 1933.

Schauvorführungen. — Militärische Wettkämpfe. Handballspiel. — Ausstellung „Mann, Pferd und Gerät im Reichsheer" in der Reiterkaserne.

‡ **Münster, 7. Juli.**

Der 8. und 9. Juli stehen ganz im Zeichen der Wehrkreismeisterschaften 1933, die am Freitag abend durch ein Großkonzert sämtlicher Kapellen des Standortes und der Mindener Pioniere eingeleitet wurden. Man hat in Münster kaum Anlaß, Lobeshymnen anzustimmen, weil Münster von den Sportbehörden mit der Austragung großer Sportereignisse besonders bedacht wurde. Um so mehr darf man sich freuen, daß auch diesmal wieder die Wehrkreismeisterschaften des Wehrkreises VI in Münster zum Austrag gelangen, als Anerkennung für den großen Anklang, den diese im Jahre 1931 in Münster gefunden hatten. Daraus ergibt sich aber auch die Pflicht einer besonderen Anteilnahme, und es kann für Samstag und Sonntag nur ein Losungswort geben: „Auf zu den Wehrkreismeisterschaften auf dem Universitätssportplatz". Dann werden die 500 auswärtigen Teilnehmer die Hauptstadt Westfalens in gutem Andenken behalten, als eine Stadt, die Sinn und Verständnis für die sportliche Erziehung in unserem Heere hat.

Schon um 5 Uhr treten am Samstag vormittag die Teilnehmer am 25-Klm.-Patrouillengepäckmarsch an, um auf den Ruf „Alarm" ihr Zelt abzubauen und zum schweren Gang anzutreten. Mit dem Eintreffen der ersten Patrouille ist gegen 9,30 Uhr zu rechnen.

Um 7,00 Uhr ertönt der erste Startschuß. Für Einzelkämpfer werden die Vorkämpfe erledigt, während die Mehrkämpfer schon heiß um die Punkte streiten werden. Gegen 11 Uhr wird das Vormittagsprogramm erledigt sein. Um 15 Uhr gehen die Kämpfe weiter. Zwischendurch wird der 7-Klm.-Orientierungslauf zum Austrag kommen. Gegen 17 Uhr beginnen die Schauvorführungen.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Entscheidungskämpfe. Um 6,30 Uhr treten auf dem DJK.-Platz die Gruppenfünfkämpfer an, um hier drei Disziplinen, und zwar Flußüberqueren, Handgranatenzielwurf und Patrouillen-Meldekette zu erledigen. Von dort aus gehts im 7-Klm.-Gepäckmarsch zu den Schießständen. Um 8 Uhr beginnen auf dem Universitätssportplatz die leichtathletischen Entscheidungskämpfe, die gegen 11 Uhr beendet werden. Nachmittags um 14,30 Uhr beginnt die Veranstaltung mit dem 300-Meter-Hindernislauf über die auf dem Universitätssportplatz aufgebauten Hindernisse. Es folgen Handgranatenweitwurf (der 3 Besten) und dann die Schauvorführungen des Reiter-Regiments 15. Daran anschließend die erste Halbzeit des Handballspiels II./J.-R. 18 Münster — Pionier-Bataillon 6 Minden. In der Pause kommt der 400-Meter-Endlauf und die Entscheidung in der 4-mal-100-Meter-Staffel zum Austrag. Nach dem Handballspiel Gefechtsexerzieren eines Infanterie-Zuges mit Flieger-Angriff und -Abwehr. Dann noch 2 Entscheidungsläufe, und zwar 100-Meter-Endlauf und 4-mal-400-Meter-Staffel. Jetzt wird eine neuzeitliche Schützenkompagnie unter Vorantritt der Spielleute und der Musik einrücken und formales Exerzieren vorführen. Das Herz jedes alten Soldaten wird sich an den strammen Griffen und dem schneidigen Vorbeimarsch unserer Infanteristen entzücken können. Dann folgt die Preisverteilung, womit die Veranstaltung zu Ende geht.

Von Samstag mittag an ist dann die Ausstellung „Mann, Pferd und Gerät im Reichsheer" für jeden Zuschauer kostenlos geöffnet. Vom Sportplatz führt ein Durchgang direkt zur Reiterkaserne, der es jedem möglich macht, sich in der Zwischenzeit alles anzusehen. Die Kapellen spielen an beiden Tagen vor- und nachmittags.

Wen sehen wir im Handballspiel?

II./18:
Crämer,
Höfer, Becker,
Bader, Fechter, Wilke,
Fiedler, Klar, Wittenbreder, Mielke, Eigemann.

*

Conrad, Möller, Röttger, Kilter, Strack,
Dissenberger, Schmitz, Sturhahn,
Rennker, Knautz.

Pionier 6: Picken.

Welcher Sportsmann im Westfalenbezirk kennt diese Namen nicht? Der dreimalige Westfalenmeister II./18 gegen den jetzigen Meister Pionier 6 Minden. Alle Männer sind bekannt und alle sind als unbedingt recht gut zu bezeichnen. Die 18er haben eifrig trainiert und verschiedene Trainingsspiele hoch gewonnen, so daß sie nicht ganz aussichtslos in den Kampf gehen. Die Pioniere werden dagegen ihre bei den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft gemachten Erfahrungen in den Kampf werfen. Jedenfalls ist ein Treffen zu erwarten, das keinen Sportsmann zu Hause lassen darf.

Wir sehen also, daß das Wehrkreiskommando keine Mühen gescheut hat, den Besuch so interessant wie möglich zu gestalten und wenn man die Eintrittspreise betrachtet, auch dahin gewirkt hat, daß jedem der Besuch der Veranstaltung ermöglicht ist. Zum Dank dafür dürfte am Sonntag kein Münsteraner auf dem Universitätssportplatz fehlen.

Den auswärtigen Soldaten rufen wir an dieser Stelle ein „Herzliches Willkommen in Westfalens Provinzialhauptstadt" zu. Die münsterischen Bürger sollten dies durch Beflaggen der Häuser ebenfalls zum Ausdruck bringen.

Der neue Gemeinschafts-gedanke in der Schule.

Fach- und nationalpädagogische Tagung für Gewerbelehrer und Gewerbelehrerinnen der kleinen Berufsschulen.

‡ **Münster**, 6. Juli.

Bereits im März des vorigen Jahres und im Laufe des Sommers veranstaltete das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster an den Samstagnachmittagen fachwissenschaftliche und berufspädagogische Fortbildungskurse für die Lehrer an den kleinen Berufsschulen. Auch in diesem Jahre fand mit Genehmigung des Herrn Ministers für Wirtschaft und Arbeit durch das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik in der Aula der Städtischen Handelslehranstalten in Münster eine fach- und nationalpädagogische Tagung für Gewerbelehrer und Gewerbelehrerinnen der kleinen Berufsschulen statt. Der Einladung zu der Tagung war durch recht zahlreichen Besuch entsprochen worden.

Der erste fachpädagogische Teil der Tagung galt der Klärung von Fragen über die Erteilung des Fachunterrichtes in den kleinen Berufsschulen. Als Ziel wurde die Aufstellung von einheitlichen Lehrplänen angestrebt. In der nach jedem Referat einsetzenden allgemeinen Diskussion wurden dann noch die verschiedensten Fragen lebhaft erörtert. Im allgemeinen waren diese Aussprachen sehr fruchtbringend und gaben dem Einzelnen manche Anregungen zur weiteren Auswertung in der Praxis der kleinen Berufsschule.

Wenn selbst der Lehrer fachlich für jede Berufsgruppe vorbereitet ist, so ist das Unterrichten sämtlicher Alters- und Berufsgruppen innerhalb der zur Verfügung stehenden knappen Zeit immer noch ein Problem, dessen Lösung man dem besonderen Geschick des einzelnen Pädagogen überlassen muß; hier hängt vieles von der Qualität und besonderen Eignung des Lehrers ab. Eine große Erleichterung für den Lehrer und ein viel größerer Unterrichtserfolg wird durch geschickte Organisation von Berufsgruppenklassen erzielt. Damit könnte dann auch der Fachlehrer in seinen Fachklassen unterrichten. Mit einem Schlage wären auf diese Weise die meisten Schwierigkeiten im Unterricht an den kleinen Berufsschulen behoben. Jedenfalls muß durchaus anerkannt werden, daß die Berufsschullehrkräfte in den kleinen Berufsschulen keine Mühe und Arbeit gescheut haben, um sämtlichen Schülern auf dem Lande nach bestem Können einen gediegenen Fachunterricht zu erteilen.

Am dritten Tage wurde die Erteilung des Staatsbürgerkundeunterrichtes auf nationalsozialistischer Grundlage im Rahmen der nationalpädagogischen Tagung vor einem größeren Kreis von Berufspädagogen behandelt. Nachdem Oberregierungs- und -gewerbeschulrat Franzisket den Leiter des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik, Univ.-Prof. Dr. Steffes, den Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Kahmann, und Professor Heering, Berlin, den bewährten Vorkämpfer für die nationalsozialistische Bewegung in der Berufserziehung begrüßt hatte, übertrug er letzterem das Wort zu seinen interessanten Ausführungen über den staatsbürgerlichen Unterricht in den Berufs- und Fachschulen auf nationalsozialistischer Grundlage.

Prof. Heering ging aus von der Notwendigkeit der Erziehung zur Treue zum Volkstum und entwickelte den Begriff der Volksgemeinschaft. Die Gemeinschaft ist urgegeben, wir sind in die Gemeinschaft hineingeboren und kommen aus ihr auch nicht heraus. Die Staatsbürgerkunde ist aus dem Urgrund, aus dem Gedanken der Gemeinschaft abzuleiten. Die Gemeinschaft ist verbunden durch Natur und Boden und stellt sich auf den Boden des positiven Christentums. Die Verbundenheit von Mensch, Natur und Gott ist das Tiefste und Höchste, was wir Nationalsozialisten haben. Die Aufgabe der beiden Kirchen ist, den nationalsozialistischen Staat voll und ganz zu bejahen und mitzubauen an der Volksgemeinschaft. Der Staat duldet keine gegenseitige Bekämpfung der Religionen. Im staatsbürgerlichen Unterricht ist die innere Verbundenheit der Heimat, der gestalteten Natur von Menschen Hirn und Hand, zu pflegen. Die Lebensphilosophie der letzten Jahrzehnte hat in der Luft gehangen, da die innere Verbundenheit von Volk und Boden verlorengegangen war.

Da Ungleiche in der Gemeinschaft zusammenleben, ist der Wille des Führers souverän, das erfordert bis zu einem gewissen Grade die Unbedingtheit seines Handelns und Tuns. Der Führer soll ein Weltbild in sich tragen, deshalb fordere man von dem Volkserzieher als Führer auch Hochschulbildung. Der Führer muß von Ehrfurcht erfüllt sein von dem, was über, neben und unter uns ist, Härte und Stärke müssen sich bei ihm paaren mit Milde und Gnade! Vergehen gegen die Volksgemeinschaft werden durch Strafen gesühnt. Die Gemeinschaft baut sich auf Zucht und Ordnung auf. Es gibt daher nur Führertum und Gefolgschaft. (Kein Wählen im demokratischen Sinne!) Der Führer übernimmt aber auch die volle Verantwortung für sein Handeln. Der Führer wird ernannt, er muß besessen sein von dem Glauben an die Gemeinschaft und die Autorität in sich tragen. Diese Grundgedanken lassen sich auch auf die Schule übertragen. Auch hier gilt das Führerprinzip für den Direktor, Lehrer und Schüler.

Die Volksgemeinschaft ist gebunden an die Rasse, die schicksalhafte Verbundenheit mit Blut und Boden, sowie an die gleiche Wertordnung des Geistes. Im Laufe der Geschichte ist dadurch das Volk entstanden. Innerhalb dieser Einheit besteht eine Vielheit und Mannigfaltigkeit der Lebensäußerungen eines Volkes, diese ergeben fruchtbare Spannungen; allerdings duldet man keine Eigenbrödeleien, da diese gemeinschaftsgefährlich sind. Man will die Erziehung zur Volksgemeinschaft als Einheit, der Staat soll ein artmeigener Staat sein. In der Schule ist auf die Verbundenheit von Natur und Geschichte hinzuweisen, und daher kommt zunächst der Pflege der Familiengeschichte besondere Bedeutung zu. Der Staat baut sich auf die berufsständische Ordnung auf. Alle Menschen werden dabei in die ihnen zugehörigen Gruppen eingegliedert und werden dort ihren Anlagen und ihrer Neigung entsprechend bei der Arbeit eingesetzt.

In der Schule hat der Lehrer die größte Freiheit in bezug auf die Lehrplangestaltung bei der Erreichung seines Zieles, der nationalpolitischen Schulung der Jugendlichen und ihrer Erziehung zur Volksgemeinschaft. Die völkisch-staatliche Brauchbarmachung ist höher zu werten als die wirtschaftliche Brauchbarmachung des Jugendlichen. Besonderer Wert ist auf die Charakterbildung zu legen, die Jugend soll stolz sein auf die Ideale: Ehre, Freiheit, Treue, Opfer, Hingabe und Verantwortung.

Für die wertvollen grundsätzlichen Ausführungen wurde dem Referenten lebhafter Beifall gespendet. Oberregierungsrat Franzisket dankte Professor Heering für seine Ausführungen und erteilte dann dem Leiter des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik das Wort zu einer kurzen Ansprache. Professor Steffes unterstrich die von hohem religiösen und sittlichen Empfinden getragenen Grundauffassungen des Vorredners und stellte die inneren sachlichen Beziehungen heraus, die das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik mit den Arbeiten der Gewerbeschulen verbinden. Es sind einmal die gemeinsamen pädagogischen und charakterbildenden Aufgaben im Dienste des christlichen deutschen Volkes. Es sind zum andern die notwendigen Bande, die Forschung und Leben, Geist und Praxis verbinden und zu gegenseitiger gedeihlicher Befruchtung bringen.

Die abschließende allgemeine Besprechung des Vortrags brachte wertvolle Anregungen für die praktische Verwirklichung der nationalpolitischen Erziehungsaufgaben in der Berufsschule, so daß Prof. Heering in seiner Zusammenfassung diese Tatsachen mit besonderer Anerkennung über die Verwertung nationalsozialistischen Gedankengutes in den Berufsschulen des engeren und weiteren Münsterlandes hervorheben konnte.

Turnen / Spiel / Sport.

Schwimm-Länderkampf Deutschland – Frankreich.

Zum siebenten Male in Paris.

Paris, 7. Juli.

Im Pariser Schwimmstadion Tourelles stehen sich am Sonntag die Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich im friedlichen Wettstreit gegenüber. Das Programm besteht wie auch bei allen bisherigen Begegnungen aus einer 4mal 200 Meter Kraulstaffel und einem Wasserballspiel. In den vorangegangenen Kämpfen stehen drei deutschen Siegen drei Unentschieden gegenüber, aber jedesmal konnte dabei die deutsche Mannschaft die 4mal 200 m Kraulstaffel gewinnen. Auch diesmal dürften die Franzosen einen Sieg unserer Vertreter Schulze (Magdeburg 96), Wesing (Bremen), Deiters und Derichs (beide Köln) kaum verhindern können. Mit Ausnahme des Weltrekordmannes Jean Taris kommen Navarre, Roig und Diener kaum unter 2:28 Min., während jeder Deutsche mindestens 2:25 gut ist.

Offener ist dagegen das Wasserballspiel. Die französische Mannschaft, in der außer dem Colmarer Diener alle anderen Spieler der Meisterstieben von Neptun Tourcoing angehören, muß als sehr spielstark bewertet werden. Die besten Kräfte sind der noch immer überragende Verbindungsmann Padou und der junge Cuvelier. Die deutsche Mannschaft hat sich gegen Holland bewährt und es ist an ihrer damaligen Aufstellung nicht viel geändert worden. Sie spielt in der Aufstellung: Tor: Richter (Berlin); Vert.: Gunst (Hannover), Döpper (SSF. Barmen) oder Meyer (Düsseldorf 09); Verbindung: Haas (Pos. Köln); Sturm: Schulze (Magdeburg), Schwartz (Pos. Köln), J. Rademacher (Magdeburg). Als Schiedsrichter wurde der Belgier Delahaye ausersehen, von dem man erwartet, daß er gerade in Paris gerechte und einwandfreie Entscheidungen treffen möge, damit die wirklich bessere Mannschaft zu einem Siege kommt.

Umrahmt wird der Länderkampf von mehreren internationalen Schwimmwettbewerben. Im Vordergrund steht hier das schon lange geplante aber immer wieder hinausgeschobene Zusammentreffen von Schwarz-Göppingen mit Frankreichs Weltrekordmann Jacques Cartonnet im 200 m-Brustschwimmen. Im Großen Schwimmerpreis von Paris starten die Kölner Haas, Deiters und Derichs über 100 Meter Kraul gegen den Europameister Jean Taris.

Englische Leichtathletik-Meisterschaften.

Jonath und Küsters in Front.

London, 7. Juli.

Die Internationalen Leichtathletikmeisterschaften von England, wurden am Freitag zum ersten Male im neuen Londoner White City-Stadion begonnen. Das Wetter war recht warm, doch kam ein kräftiger Wind dazwischen, der die Teilnehmer teils erfrischte, teils in den Leistungen hemmte. In den Vorläufen über 220 Yards machte unser Doppelmeister Jonath eine ausgezeichnete Figur und erzielte die beste Zeit aller Vorentscheidungen. Er gewann seinen Lauf in 22,4 und der Krefelder Küsters war im vierten Lauf mit 22,9 siegreich. Sein Vereinskamerad Haffmann belegte im zweiten Vorlauf nur den vierten Platz und schied damit aus. Die übrigen Vorläufe sahen den englischen Titelverteidiger Rid in 22,5, Bowen-England in 23,0 und den Holländer Berger in 22,5 siegreich.

In den Vorläufen des 440 Yards-Hürdenlaufes holten sich Lord Burghley in 57,0, Brown in 58,2 und der italienische Meister Facelli in 56,6 Sekunden den Sieg.

Einen schönen Erfolg hatte die Sprinterstaffel von Preußen Krefeld, die über 4mal 110 m Yards einen glatten Sieg im Vorlauf davontrugen. Die Westdeutschen schlugen die Staffel der Blackheat Harriers in 43,4 Sekunden mit über vier Meter Vorsprung.

Die Henley-Regatta.

Der Berliner RC. siegt.

London, 7. Juli.

Im Kampf um die Diamond Sculls mußte nun auch der Rüsselsheimer G. von Opel ausscheiden, nachdem er sich bisher sehr tapfer geschlagen hatte. Der zum ersten Male teilnehmende englische Student Warren-Cambridge zeigte sich dem Deutschen jederzeit überlegen und siegte sicher.

Als erster Endlaufteilnehmer für den Wyfolds-Pokal qualifizierte sich die Mannschaft der Westminster-Bank, die über das Selwyn College Cambridge überlegen in 8:34 siegte. Im Visitos-Cup schlug die Mannschaft des Trinity College Oxford die Christ Church Oxford mit 1¾ Längen in 8:44 und steht damit im Endkampf. Hier hat es das Trinity College mit dem News College Cambridge zu tun, das über das Clare College Cambridge in 8:45 erfolgreich war.

Großes Interesse beanspruchten die beiden Vorentscheidungen im Großen Herausforderungsachter. Der Berliner RC. griff zum ersten Male ein und hatte in Oriel Oxford nicht viel zu schlagen. In großem Stil zogen die Berliner mit prächtigen Schlägen davon und hatten im Ziel, das sie in 7:44 verhalten erreichten, einen Vorsprung von 2¼ Längen. Der Gegner der Berliner ist erwartungsgemäß der Verteidiger des Pokals, der London Rowing Club. Wie schon am Donnerstag lieferten die Londoner dem gefürchteten Pembroke College, in dessen Boot mehrere Leute aus dem diesjährigen Cambridge-Studentenachter ruderten, einen ganz großen Kampf. In der hervorragenden Zeit von 7:24 passierten die Londoner mit einer Länge Vorsprung das Ziel vor dem Pembroke College.

Nach ihrem glänzenden Vorrennen scheiterte die Mannheimer Amicitia in der Vorentscheidung um den Stewards-Cup an dem favorisierten Pembroke College. Nach hartem Bordanbordkampf mußten sich die Mannheimer schließlich geschlagen bekennen und mit einhalb Längen Cambridge den Sieg in 8:14 überlassen.

Welttennis-Meisterschaften in Wimbledon.

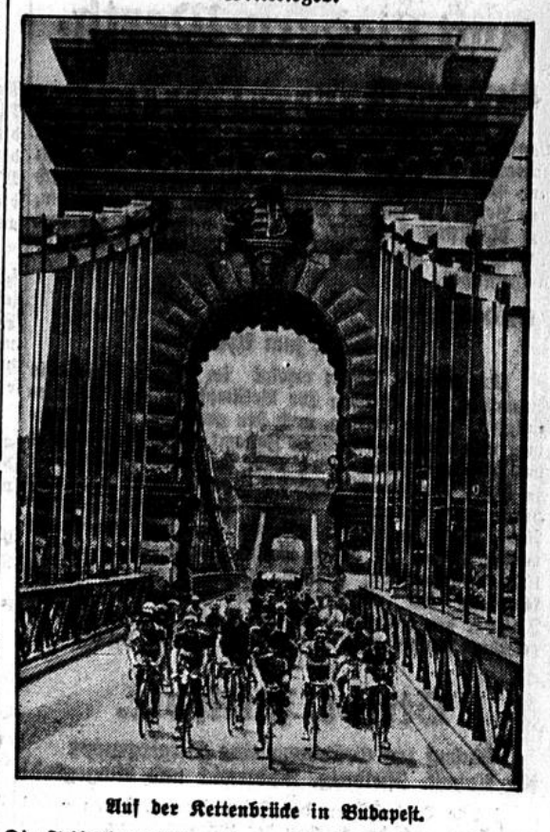
Jack Crawford Meister. — Krahwinkel-von Cramm im Finale.

London, 7. Juli.

Das Hauptereignis für Deutschland bei den Allengland-meisterschaften in Wimbledon war am Freitag der Vorschlußrundenkampf im Mixed zwischen Hilde Krahwinkel-von Cramm und dem englischen Paar Miß Godfree-Kingsley. Das deutsche Paar zeigte ausgezeichnete Zusammenarbeit und vorzügliches Netzballspiel. Bei den Engländern ließ dagegen das Verständnis viel zu wünschen übrig. Hilde Krahwinkel imponierte wieder mit ihrem wuchtigen Aufschlag und ihren genauen Triebschlägen, die der etwas schwerfällige Kingsley meist nicht mehr erreichen konnte. Mit 6:3, 8:6 blieben die Deutschen verhältnismäßig leicht siegreich und stehen nunmehr in der Endrunde. Das noch rückständige Spiel der fünften Runde gewannen Frl. Heeley-Farquharson gegen Frl. Round-Miki mit 10:8, 6:3. Das siegreiche Paar trifft nun auf Betty Nuthall-Borotra.

Die erste Entscheidung fiel auf dem Hauptplatz im Herreneinzel. Der Australier Crawford bestätigte seine große Form in diesem Jahre und war auch im Schlußkampf gegen Ellsworth Vines in bester Spiellaune. Es entwickelte sich ein Kampf, der die Zuschauer in helle Begeisterung versetzte. Zum ersten Male holte sich Crawford mit 4:6, 11:9, 6:2, 2:6, 6:4 den begehrten Wimbledontitel.

Nach dem Rennen — Ehrung der Toten des Weltkrieges.



Auf der Kettenbrücke in Budapest.

Die Teilnehmer der großen, unter deutscher Beteiligung durchgeführten Rundfahrt durch Ungarn, fahren nach Schluß des Rennens zum Grabmal des unbekannten Soldaten zur Ehrung der im Weltkrieg Gefallenen.

Länderkampf Deutschland — Amerika der Tennislehrer.

Berlin, 7. Juli.

Vor 2500 Zuschauern traten zunächst der Deutsche Meister Hans Nüßlein und der erfolgreiche Tilden-Schüler Barnes gegeneinander an. Nüßlein holte mit 4:6, 6:4, 6:0, 6:1 den ersten Punkt für Deutschland heraus.

Im zweiten Kampf schlug William Tilden den Deutschen Altmeister Roman Najuch 6:8, 6:1, 6:0, 6:2 und stellte das Ergebnis des ersten Tages auf 1:1.

Pferderennen.

Unsere Voraussagen.

Straußberg: 1. R.: Ypsilanti — Achmed; 2. R.: Trovatore — Maggi; 3. R.: Graft — Felsen; 4. R.: Bamfau — Triferra; 5. R.: Maienblüte — Peter York; 6. R.: Meisterpolier — Alfio; 7. R.: Braut — Tumult.

Saint-Cloud: 1. R.: Le Centaure — Sunrise 2; 2. R.: Racketeer — Commandeur; 3. R.: Grande Soeur — Tallulah; 4. R.: Rabacheuse — Kiblah; 5. R.: Seconde — Cassette d'Or; 6. R.: Savanette — Dark Dew.

Tour de France.

Buse ausgeschieden.

Nizza, 7. Juli.

Die 10. Etappe von Diagne nach Nizza über nur 156 km war für die Tour de France-Fahrern trotz ihrer Kürze sehr schwierig. Die drückende Hitze und dazu einige tüchtige Steigungen setzten den Fahrern derart zu, daß es riesigen Zeitverlust gab, den man kaum erwartet hat. Großes Pech hatte der Berliner Hermann Buse, der zuerst durch Defekt den Anschluß verlor und sich dann noch bei einem Sturz verletzte, sodaß er erst nach Kontrollschluß am Ziel eintraf und somit auf die Weiterfahrt verzichten muß. Umso bedauernswerter für Buse, da er nach Stöpel der beste Deutsche im Gesamtklassement war. Die deutsche Mannschaft besteht jetzt nur noch aus vier Fahrern Stöpel, Geyer, Thierbach und Kutschbach, von der sich die drei Ersten in der Hauptgruppe behaupteten, die allerdings erst 22 Minuten nach dem Sieger Cornez einkamen. Es war die Ueberraschung in der 10. Etappe, daß zwei Einzelfahrer Cornez und Fayolle dem Felde einfach davonfuhren und gegen ihre Verfolger 12 Minuten herausholten. Die zweite Gruppe bestehend aus dem Bergkletterer Trueba, dem Schweizer Bula, Pastarelli ins Ziel geführt, sodaß drei Touristen auf den ersten Plätzen landeten. Der Franzose Le Calvez mußte diese Gruppe infolge Reifenschadens ziehen lassen und kam allein vor der großen etwa 40 Mann starken Gruppe ein.

In Nizza haben die Fahrer am Sonnabend wieder einen wohlverdienten Ruhetag, den zweiten während einer fast zweiwöchigen Fahrt.

Ergebnisse: Diagne nach Nizza: 1. Cornez 4:32:30, 2. Fayolle zwei Längen zurück, 3. Pastorelli 4:44:42, 4. Alf. Bula, 5. Trueba (dichtauf), 6. Le Calpez 4:47:58, 7. Lapebie 4:54:57. In der gleichen Zeit eine Gruppe von 40 Fahrern, darunter Stöpel, Thierbach und Geyer.

Die deutsche Mannschaft in der Tour de France ist auf der 10. Etappe sogar auf drei Fahrer zusammengeschmolzen, denn auch Kutschbach konnte nicht mehr gewertet werden. Der Berliner wollte sich für seinen Landsmann Hermann Buse aufopfern, aber beide schafften es nicht mehr. Ebenso erging es dem Wiener Thalinger, dessen Vorderrad durch ein Auto zertrümmert worden war sowie Ignat und Haes, während Scorticati unterwegs erschöpft die Waffen streckte. Am Sonntag werden somit in Nizza 43 Fahrer das Rennen aufnehmen.

Gesamtwertung: 1. Lemaire 68:09:31, 2. Guerra 68:09:52, 3. Speicher 68:12:27, 4. Archambaud 68:13:18, 5. Martano (erster Einzelfahrer) 68:16:56, 6. Stöpel-Deutschland 68:27:15, 13. Geyer 68:43:01, 19. Thierbach 69:03:31. Länderwertung: 1. Frankreich 205:03:25, 2. Belgien 205:27:43, 3. Deutschland 206:13:47, 4. Italien 207:10:12, 5. Schweiz 207:28:43.

Stuttgart für das 15. Turnfest gerüstet.

Stuttgart, 8. Juli.

In Stuttgart und auf dem Wasen bei Cannstatt ist wahrhaft Großes geschaffen worden. Jetzt, wo auf dem weiten Plan, auf dem noch vor Jahren nichts zu sehen war als Baum und Graswuchs, aus dem Boden wahre Riesenbauten an Tribünen, Zelten und Türmen emporwachsen, wird bestätigt, woran sich das Herz seit Jahren begeistert hat. In Uebersichtlichkeit, Geschlossenheit, Zweckmäßigkeit und, wohin das Auge auch schauen mag, in künstlerisch wohl abgewogener Anordnung und Gliederung steht eine herrliche Festplatzanlage, wie sie noch nie für ein Deutsches Turnfest erbaut worden ist. Bei der großen Tribüne in der Festwiese sind es nicht allein die gigantischen Ausmaße, die das Auge des Beschauers beim Betreten des Platzes gefangen nehmen, sondern die architektonische Schönheit, die diesen Riesenbau auszeichnet. Wie die Mauer einer malerischen, mittelalterlichen Stadt nimmt sie sich aus, überragt von den 16 m hohen Vorturnertürmen und dem Kommandoturm in der Mitte. Von der Festwiese aus ist der Blick auf die terassenförmig ansteigenden, in zahlreiche Blocks eingeteilten Sitzreihen ebenfalls überwältigend.

Kein Wunder, daß der Wasen schon jetzt täglich der Anziehungspunkt von Hunderten und Tausenden ist. Beim Verpflegungsdorf wollen sie es nicht glauben, daß die Zelte — es ist in Wahrheit ein Dorf für sich — nur der Verpflegung der Festbesucher dienen sollen. Nicht weniger bewundernd stehen sie vor dem Flaggenturm, der mit seinen fünf Stockwerken schon eindrucksvoll genug aussieht. Es sind aber nicht weniger als weitere sechs Stockwerke, bis die Gesamthöhe erreicht ist. Dieser Mittelpunkt des Festplatzes ist wahrhaft ein würdiges Wahrzeichen, das dem Festplatz zu einem besonderen Schmuck gereicht. Von der Höhe seiner Plattform aus wird der Rundblick in den Festtagen einzigartig sein. Ein besonderer Genuß ist es, die Musteranlage der Kampfbahn und des Tennisturnierplatzes zu betrachten. Die Kampfbahn sowohl wie die Festwiese haben bereits eine Belastungsprobe durchgemacht in Gestalt von zwei Massenveranstaltungen der sportlichen und nationalen Verbände, bei denen sich die Zweckmäßigkeit der Anlagen glänzend erwiesen hat.

Ueber die Festfolge hinaus, von der ganz gewiß gesagt werden kann, daß auch sie noch auf keinem Deutschen Turnfest an Reichhaltigkeit überboten worden ist, werden die Julitage Ereignisse bringen, deren sich die Festbesucher auf Jahrzehnte hinaus erinnern werden. Die nationale Feier am 29. Juli, die etwa eine halbe Million Menschen auf dem Wasen vereinigen wird, wird mit dem Bekenntnis der Massen dem anschließenden Zapfenstreich und den Freudenfeuern auf Platz und Höhen ein Erlebnis werden.

Der Höhepunkt des Festes wird erreicht mit dem 30. Juli, an welchem Tage aller Wahrscheinlichkeit nach der Reichskanzler mit dem Gefolge von Reichsstatthaltern und Ministern die Heerschau der 150 000 im Hofe des neuen Schlosses abnehmen wird. Seine Anwesenheit wird voraussichtlich auch der Schlußfeier am Nachmittag die rechte Weihe geben, wo neben den großen Schaudarbietungen der Turner und Turnerinnen und der Jugend der Aufmarsch eines Kavallerieregiments und ein Salutschießen einer Artillerie-Abteilung von der Volksverbundenheit von Deutscher Turnerschaft und Deutschem Turnfest zeugen wird.

Nach Morgan Otto Kahn.



Die Untersuchungen, die das Senatskomitee für Banken- und Börsenwesen gegen Pierpont Morgan durchführt, belastete eine große Anzahl prominenter Amerikaner. Jetzt steht auch Otto Kahn, der zweitgrößte Privatbankier Amerikas, vor den Schranken des Gerichts, um sich wegen seiner Geschäftsmethoden zu rechtfertigen.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth.

Biemenhorst

× **Ein Hühnerdiebstahl** wurde dieser Tage bei dem Landwirt Tenbrock ausgeführt. Unbekannte Täter erbrachen gewaltsam den Hühnerstall, töteten ein Huhn und steckten es in einen Sack, den sie mitnahmen. Durch das Bellen des Hundes war der Besitzer wach geworden, der die Täter verfolgte, die aber entkommen konnten. Am anderen Morgen wurde das Diebesgut im Garten aufgefunden.

Suderwick

Antreten zum Appell!

Seit einigen Tagen erfolgt im ganzen Reich die Annahme von Spenden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Jeder Betrag, auch der geringste, ist willkommen und wird vom hiesigen Zollamt gegen Quittung in Empfang genommen. Nun zeige sich jeder Volksgenosse zu Taten bereit und frage sich einmal, ob er nicht nur durch leere Worte das große Werk unseres Führers Adolf Hitler unterstützt. Gerade wir an der Grenze müssen hierbei mit gutem Beispiel vorangehen. Daher, liebe Volksgenossen, zeichnet, schnell, denkt an die Bekämpfung der ungeheuren Arbeitslosigkeit. Zeichne Jeder, der ernstlich gewillt ist, am Aufbau unseres geliebten Vaterlandes mitzuarbeiten. Heil Hitler!

Stadt Anholt.

Aufruf zur Gründung eine Fliegergruppe für Anholt, Isselburg, Suderwick und Umgegend!

i Alle Interessenten des Fliegersportes, denen neben dem Sport auch der Ausbau der Luftverteidigung unseres Vaterlandes am Herzen liegt und die die Gründung einer Ortsfliegergruppe für Anholt, Isselburg, Suderwick und Umgegend unterstützen wollen, werden gebeten, sich beim Herrn Restaurateur Schütt in Anholt (Markt) persönlich oder schriftlich zu melden. Zweck dieser Fliegergruppe ist u. a. der Bau eigener Flugzeuge und unentgeltliche Ausbildung der jungen Leute, sofern sie Mitglieder sind, im Segel-, Motor- und Freiballonfliegen. Treten der Ortsgruppe geprüfte Motorflieger bei, so werden denselben Motorflugzeuge gegen den geringen Preis von 300 ℳ zur Verfügung gestellt. Alles Nähere wird auf der offiziellen Gründungsversammlung durch den Flugkommissar, Herrn Baldus, bekannt gemacht. Interessenten, die sich für die amtliche Führung einer solchen Ortsgruppe besonders eignen und sie zu übernehmen gedenken, wollen dieses bei ihrer schriftlichen Anmeldung erwähnen.

× **Die Zeit der Rosenblüte ist da!** Wer Herz und Auge einmal an der üppigen Pracht dieser schönsten aller Blumen laben will, der komme nach Anholt. Der Rosengarten steht mit Tausenden von Blumen aller Farben und eigenartigsten Sorten in voller Blüte.

Aus Dingden.

i. **Außenübung der Freiwilligen Sanitätskolonne.** An der Küningsmühle hielt die Sanitätskolonne am Dienstagabend eine Außenübung. Zweck der Uebung war die Ausbildung im Rettungsschwimmen. An einem demnächst in Bocholt stattfindenden Kursus sollen drei Mann der hiesigen Kolonne teilnehmen, damit auch auf diesem Gebiet geschulte Leute zur Verfügung gestellt werden können.

i. **Schützenfest in Berg.** Morgen und übermorgen feiert der Schützenverein Berg in hergebrachter Weise sein diesjähriges Schützenfest in einem hierzu erbauten Zelt an der idyllisch gelegenen Schule. Allem Anschein nach ist der Wettergott dem Verein günstig gesinnt, so daß wie in den vergangenen Jahren auch jetzt wieder eine fröhliche Stimmung herrschen wird.

i. **NSDAP.** Die Ortsgruppe Dingden hält heute abend um 8,30 Uhr in der Wirtschaft Schlebusch (Nordbrock) eine Zusammenkunft zwecks Errichtung eines Stützpunktes ab, wozu alle Interessenten eingeladen sind.

= **NS. Deutsche Kriegsopferversorgung.** Am morgigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet bei Schleiken eine Mitgliederversammlung zwecks Gleichschaltung statt.

Kreis Borken.

56 206 Einwohner im Kreise.

1160 männliche Einwohner mehr als weibliche.

= Bei der am 16. Juni stattgefundenen Volkszählung wurden im Kreise Borken 56 206 Einwohner gezählt und zwar 28 683 männliche und 27 523 weibliche. Die meisten Einwohner hat das Amt Liedern-Werth, während die geringste Einwohnerzahl die Stadt Anholt aufweist. Interessant ist ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Volkszählungen. Es wurden im Kreis Borken gezählt: im Jahre 1818 35 518, im Jahre 1828 38 817, im Jahre 1843 41 935, im Jahre 1858 41 295, im Jahre 1871 40 342, im Jahre 1885 45 638 und im Jahre 1890 48 578 Einwohner. Nachfolgend die Ergebnisse am 16. Juni in den einzelnen Aemtern bezw. Gemeinden:

Gemeinde	männl.	weibl.	zus.
Borken	3564	3794	7358
Gemen-Weseke	2500	2372	4872
Marbeck-Raesfeld	4205	3778	7983
Heiden-Reken	4575	4082	8657
Velen	1358	1359	2717
Ramsdorf	1430	1397	2827
Liedern-Werth	4798	4639	9437
Dingden	1585	1491	3076
Rhede	3705	3592	7297
Anholt	963	1019	1982
	28683	27523	56206

Dom Niederrhein.

Isselburg

Ergebnis der Volkszählung.

r Bei der am 16. Juni ds. Js. abgehaltenen Volkszählung wurden in der Stadtgemeinde Isselburg 1105 männliche und 1098 weibliche Personen, insgesamt also 2203 Personen gezählt. — Bei der Volkszählung im Jahre 1925 wurden 2234 Personen gezählt.

r **Die Schranken werden beseitigt.** Wie wir erfahren, soll der Bahnübergang an der Provinzialstraße Isselburg — Empel demnächst wieder schrankenlos werden. Was um so weniger zu verstehen ist, als an dieser gefährlichen Kurve wiederholt Verkehrsunfälle sich ereignet haben. An Stelle der Schranken sollen Blendlaternen eingebaut werden, die von der Station Isselburg-Anholt aus bedient werden sollen. — Weiter wird, wie man hört, der Bahnhof Vehlingen am 1. August aufgehoben werden; die Haltestelle soll jedoch bestehen bleiben; Fahrkarten sind beim Zugpersonal zu lösen.

r **Wieder Fahrräder gestohlen.** Vor der Wirtschaft „Heidekrug" wurden wieder zwei Fahrräder gestohlen. Beide Räder waren nicht verschlossen.

r **Aus dem Schützenverein.** Diejenigen Schützen, die sich an der 100jährigen Feier des Reeser Schützenvereins am 6. August beteiligen wollen, wollen sich bis Sonntag melden.

Ringenberg

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung in der Bürgermeisterei Ringenberg.

= Nach der am 16. Juni stattgefundenen Volkszählung zählt die Bürgermeisterei 5929 Einwohner und zwar 3011 männliche und 2918 weibliche Personen. Davon entfallen auf die Gemeinde Ringenberg 554 (492 im Jahre 1925), 278 männliche und 276 weibliche; auf die Gemeinde Hamminkeln 2419 (2501), 1230 männliche, 1189 weibliche; auf die Gemeinde Bislich 2361 (2322), 1190 männliche, 1171 weibliche; auf die Gemeinde Diersfordt 145 (162), 73 männliche, 72 weibliche; und auf die Gemeinde Flüren 450 (501), 240 männliche, 210 weibliche Personen. Zwei Gemeinden, also Bislich und Ringenberg, haben an Einwohnerzahl zugenommen. Sodann waren in der Gemeinde Ringenberg 114 Haushaltungen, 51 Land- und Forstbetriebe über ½ Hektar und 18 Gewerbebetriebe mit mehr als 1 Person. In Hamminkeln waren 475 Haushaltungen, 261 Land- und Forstbetriebe mit über ½ Hektar und 68 Gewerbebetriebe mit mehr als 1 Person. In Bislich zählte man 431 Haushaltungen, 254 Land- und Forstbetriebe über ½ Hektar und 56 Gewerbebetriebe mit mehr als 1 Person. In Diersfordt waren 31 Haushaltungen, 18 Land- und Forstbetriebe über ½ Hektar und 4 Gewerbebetriebe mit mehr als 1 Person. In Flüren wurden sodann 96 Haushaltungen, 56 Land- und Forstbetriebe über ½ Hektar und 10 Gewerbebetriebe mit mehr als 1 Person gezählt. Das Gesamtergebnis lautet für die Bürgermeisterei: 1147 Haushaltungen, 640 Land- und Forstbetriebe über ½ Hektar und 156 Gewerbebetriebe mit mehr als einer Person.

Kleve

r. **Kleve wieder mit „K".** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Antrag des Sprachvereins angenommen, den Namen der Stadt Kleve mit „K" anstatt wie bisher mit „C" zu schreiben. Die letzte Entscheidung liegt beim Minister.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinxperlo

m. **21 Bewerber** haben sich um das Amt eines Gemeinderendanten beworben.

m. **Erhöhung der Wohnungssteuer.** In diesen Tagen wurden die Wohnungssteuerzettel ausgeteilt. Die Steuer ist erheblich erhöht worden. Müssen doch z. B. von einer Wohnungsmiete in Höhe von 200 Gulden 70 Gulden als Steuer abgeführt werden.

m. **Schützenfest.** Das Sommerfest des Schützenvereins findet am 21. und 22. August statt.

m. **Notierungen.** Aus der wöchentlichen Eierversteigerung waren 120 000 Eier zum Verkauf gestellt; der Preis schwankte zwischen 1,50 und 2,20 Gulden pro 100 Stück; der Ladenpreis steht auf 20 Cent pro Pfund. — Der Butterpreis steht nach wie vor auf 1,75 Gulden pro Kilo. — Der Schweinehandel war flau; es wurden 15 bis 16,5 Cent pro Pfund gezahlt.

m. **An Spargeldern** wurden im Monat Juni beim hiesigen Postamt 3385 Gulden eingezahlt und 6637,43 Gulden zurückbezahlt

Darfeveld

m. **Goldene Hochzeit.** In dieser Woche konnte das Ehepaar E. J. Vriesen seine goldene Hochzeit feiern. Beide Eheleute sind ungefähr 80 Jahre alt und noch verhältnismäßig rüstig.

Silvolde

m. **Wohnhaus abgebrannt.** Hier ist das Wohnhaus Wynroks vollständig abgebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren: 121 Gemüsestände, 6 Fleischstände, 51 Kartoffelstände, 5 Käsestände, 5 Butterstände, 48 Eierstände, 6 Fischstände, 8 Geflügelstände.
Preise: Kartoffeln Pfd. 3½—4½ ₰, Rotkohl Stück 35 ₰, Spitzkohl Pfd. 8—10 ₰, Wirsing Pfd. 10 ₰, Blumenkohl Stück 40—55 ₰, Kirschen Pfd. 30—40 ₰, Pflaumen Pfd. 45 ₰, Pfirsiche Pfd. 35—45 ₰, Stachelbeeren Pfd. 10—20 ₰, Waldbeeren Pfd. 30—40 ₰, Johannesbeeren Pfd. 25—30 ₰, Erdbeeren Pfd. 35—45 ₰, Weintrauben Pfd. 1,20 ℳ, Bananen Pfd. 40 ₰, Zitronen 3 Stück 20 ₰, Zwiebeln Pfd. 15 ₰, Tomaten Pfd. 30 ₰, Möhren 3 Bund 20—25 ₰, Erbsen Pfd. 15 ₰, Grüne Salat-Bohnen Pfd 30 ₰, Dickebohnen 3 Pfd. 20 ₰, Salat Kopf 5 ₰, Butter Pfd. 1,10—1,35 ℳ, Eier Stück 6—7 ₰, Rindfleisch Pfd. 60—70 ₰, Schweinefleisch Pfd. 70—80 ₰, Fische Pfd. 20—60 ₰, Käse Pfd. 0,40—1,00 ℳ, Geflügel Pfd. 70 ₰.

Westdeutscher Spielverband.

Sport- und Spielverein Rhede e. V.

Samstagabend, pünktlich 8 Uhr, ist Generalversammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheinen aller Mitglieder dringend gewünscht.

Großkampftag auf der Radrennbahn Bocholt.

Erstklassige Besetzung. — Glänzendes Programm.

Endlich, wenn auch reichlich spät, scheint der Wettergott sich mit der Radrennbahn Bocholt ausgesöhnt zu haben. Wenn der Schein nicht trügt, dann gibt es ein prima „Sommerwetterchen" und damit dürften alle Hoffnungen erfüllt werden, die bei den ersten drei Veranstaltungen in dieser Saison leider nur „Hoffnungen" geblieben sind. Es gibt also gutes Wetter und somit ist zu erwarten, daß am Sonntagnachmittag endlich wieder einmal eine Riesenwanderung von Sportfreunden zur Radrennbahn am Hüntino einsetzt, die beweisen soll, daß in Bocholt und Umgebung das Interesse für Bahnrennsport keineswegs erlahmt ist, zumal die vorgenommene gründliche Reparatur der Bahn keine Störungen mehr zuläßt und die wirklich billigen Eintrittspreise allen Sportsfreunden den Besuch der Veranstaltung ermöglichen.

Das glänzende Programm wird in folgender Reihenfolge zur Abwickelung gelangen:

1. **Städtekampf Dortmund — Bocholt**
   a) Runden-Rekordfahren,
   b) Fliegerläufe,
   c) Mannschafts-Verfolgungsrennen.
2. **Rekordversuch durch Arndt (Krefeld).**
3. **30 Runden-Punktefahren.**
4. **Herausforderungskampf Reintjes-Quirmbach.**
5. **80 Klm-Mannschaftsfahren.**

Im Vordergrund dieses reichhaltigen Programms steht der Städtekampf Dortmund — Bocholt. Hierzu stellt Dortmund mit den Fahrern Clausmeyer, Sagurna, Lindemann, Süß, Mertens und Mühr die stärksten Konkurrenten, während Bocholt mit Reintjes, Nolte, Quirmbach, Hoves, Nobes und Meyer würdig und bestens vertreten ist. Wie der Ausgang dieses Kampfes auch sein

Radrennbahn Bocholt i. W.
am Hünting.

Sonntag, den 9. Juli 1933, nachmittags 3.30 Uhr:

Große Radrennen

1. **Städtekampf Dortmund-Bocholt**
   a) Runden-Rekordfahren
   b) Fliegerläufe
   c) Mannschaftsverfolgungsrennen
2. **Rekordversuch durch Erich Arndt** (Krefeld)
3. **30 Runden Punktefahren**
4. **Herausforderungskampf Reintjes-Quirmbach**
5. **80 km Mannschaftsfahren.**

Während der Rennen: Großes Konzert.

Eintrittspreise:	Vorverkauf:	Kasse:
Erwerbslose (Innenraum u. Gegengerade)	0.40	0.50
Stehplatz (Innenraum oder Gegengerade)	0.70	0.80
Stehplatz (Zielgerade)	0.80	0.90
Numerierter 2. Sitzplatz	1.10	1.20
Numerierter 1. Sitzplatz	1.30	1.50
Schüler (bis zu 14 Jahren)	0.25	0.30

Kartenvorverkauf in den Zigarrengeschäften Drachter (Markt) und Erich Lobner (Nordstr.) Sonntagvormittag ab 10 Uhr im Garten des Restaurants Langenhoff. [4985

wird, für Dortmund oder für Bocholt, jedenfalls setzen wir das Vertrauen in unserer heimischen Vertretung, daß sie vom ersten bis zum letzten Augenblick auf Sieg eingestellt ist; falls es eine Niederlage wider Erwarten geben sollte, dürfte diese nur sehr knapp sein.

Wis bisher keinem Fahrer, auch keinem Berufsfahrer, gelungen ist, nämlich den vor Jahren durch den Bocholter Heinz Meyer aufgestellten Bahnrekord mit 15,3 zu brechen, das wird der Krefelder Erich Arndt am Sonntag versuchen. In Berücksichtigung dessen, daß Arndt zu den besten Fliegern Deutschlands zählt, ist diesem Rekordangriff eine ganz besondere Bedeutung beizumessen. Ob Arndt jedoch sein Ziel erreichen wird, bleibt abzuwarten.

In dem anschließenden 30 Runden-Punktefahren haben die beteiligten 20 Fahrer eine schwere Aufgabe zu erfüllen, denn durch die vorgesehenen 10 Wertungen wird es keine Atempause geben, weshalb dieser Wettbewerb vollständig offen bleibt.

Als Schluß der Rahmenkämpfe wird alsdann der Herausforderungskampf Reintjes gegen Quirmbach folgen. Quirmbach, der am 18. Juni ds. Js. auf der hiesigen Bahn durch sein technisch und taktisch kluges Fahren einwandfreier Meister über 1000 Meter des Gaues Niederrhein geworden ist, hat eine Herausforderung seines Ortsrivalen Gerhard Reintjes angenommen, der seinerseits der Meinung ist, daß nicht das Stärkeverhältnis, sondern nur die Taktik ausschlaggebend für den Sieg war. In zwei Fliegerläufen zu 4 Runden soll am Sonntag das Stärkeverhältnis der beiden Ortsrivalen festgestellt werden und für den Fall, daß der Kampf unentschieden verläuft, dann wird ein dritter Lauf die Entscheidung bringen.

Das Hauptereignis des Tages ist unstreitig das 80 Klm-Mannschaftsrennen mit folgender Besetzung:

Clausmeyer—Sagurna (Dortmund),
Arndt—Knops (Krefeld),
Kleinsorg—Kolvenbach (Köln),
Ilse—Kinold (Bochum),
Reintjes—Nolte (Bocholt),
Lindemann—Süß (Dortmund),
Quirmbach—Hoves (Bocholt),
Mertens—Mühd (Dortmund),
Nobes—Meyer (Bocholt),
Bartoschniski—Murski (Hamborn),
Otten—Asbeck (Bocholt),
Lucas—Aretz (Bocholt).

Durch diese Bombenbesetzung ist die Bezeichnung „Großkampftag" in jeder Weise gerechtfertigt, und die Namen der Fahrer allein bürgen dafür, daß der Mannschaftskampf interessanter und kampfreicher verlaufen wird als je zuvor, zumal 9 Wertungen und 3 mal je 15 Temporunden für ständige Belebung des Feldes sorgen.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind zu haben in den Zigarrengeschäften Drachter (Markt) und Erich Lobner (Nordstr.) sowie am Sonntagvormittag ab 10 Uhr im Garten des Restaurants Langenhoff. Die am 18. Juni gelösten Eintrittskarten werden bei Lösung einer neuen Karte mit folgender Vergütung in Zahlung genommen: Erwerbslosenkarten = 20 ₰, Stehplatzkarten = 30 ₰, 2. Sitzplatz = 50 ₰, 1. Sitzplatz = 60 ₰ Vergütung. Umtausch der Karten möglichst im Vorverkauf.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Turnverein Rhede 1925 e. V.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug nach dem Gute Hungerkamp, wozu die gesamte Rhedener Bevölkerung eingeladen wird. Die Schüler sowie sämtliche Turnerinnen und Turner marschieren unter Vorantritt unserer Wanderspielgruppe punkt 1,30 Uhr vom Vereinslokal W. Hengstermann ab. Turnerinnen erscheinen im blauen Kleid. Auf dem Gute Hungerkamp stehen allen genußreiche Stunden bevor. U. a. ist großes Preisschießen, Verlosung, Wettrennen und Kinderbelustigung. Zum Tanz spielt der Instrumentalverein Rhede auf. (Siehe Anzeige).

Nochmals sei darauf hingewiesen, daß die Uebungsstunden für Schüler Montags und Donnerstags, von 4—6 Uhr, auf dem Sportplatz, für die Turnerinnen Montags und Mittwochs, 7,45 Uhr, im Turnsaal und für die Turner Dienstags und Freitags, 7 Uhr, auf dem Sportplatz und Donnerstags, 8 Uhr, im Turnsaal sind. Samstag (8. 7.) treffen sich abends 8,30 Uhr die Sportler auf der Borkener Landstraße zum 800 m-Lauf innerhalb der Vereinsmeisterschaft. Der Führer.

Gottesdienstordnung

für die Woche vom 9. bis 15. Juli.

St. Georg.

6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion aller Jungmänner. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Schulkinder und hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. — In den Bauerschaften Liedern, Holtwick und Lowick ist heute nachmittag Christenlehre.

Hl. Kreuz.

6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Frauen. 7,45 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder und hl. Kommunion der Knaben. 10,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. 4 Uhr Predigt und Andacht für die Frauen. Freitagabend 8 Uhr Ansprache und Andacht für den Anbetungsverein.

St. Josef.

6 Uhr, 7 Uhr und 8 Uhr hl. Messen. 9,15 Uhr Hochamt. 10,30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre und Aloysiusandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre. 7 Uhr Monatskommunion für die Jünglinge, 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen von der Josefsschule.

Liebfrauen.

Die heiligen Messen beginnen: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Hochamt) und 11 Uhr. Predigt ist 8,30 Uhr. 2,30 Uhr ist Andacht. In Stenern ist keine Christenlehre. Monatskommunion haben 7,30 Uhr die Jünglinge.

St. Agnes-Hospital.

7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

Kapuzinerkloster.

Morgens 6—8 Uhr hl. Messen, letzte mit Hochamt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht.

Spork.

7 Uhr Gemeinschaftsmesse und hl. Kommunion für die Sodalen. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Barlo.

7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Mütter. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Knaben. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Dingden.

6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mittelklassen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 1,30 Uhr Andacht und Predigt für die Jünglinge. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Rhede.

6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt, 14,30 Uhr Andacht zum hl. Aloysius.

Kapelle in Krechting.

7 Uhr und 9,30 Uhr hl. Messen und Predigt.

Hamminkeln.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt und Kommunion der Jünglinge. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Andacht und Predigt für die Jünglinge.

Evangelischer Gottesdienst.

9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. Nachm. 2,30 Uhr Christenlehre. An den Wochentagen abends 8 Uhr Abendgebet. Dienstag abend 8,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Geschäftliches.

Ein Fortschritt der Uhr im Wandel der Jahrhunderte.

Wie sich im Laufe der Zeit die Elektrizität auf dem Gebiete des Uhrwesens entwickelt hat, können Sie im Schaufenster des Uhrmachers L. Hallen (Ostermarkt) ersehen. Hier sehen Sie die modernsten Elktro-Uhren mit elektrischem Selbstaufzug an gewöhnlicher Lichtleitung oder Batterie-Schwachstrom. Die elektrischen Uhren erfordern kein Aufziehen mehr, gehen sogar bei Aussetzen des elektrischen Stromes infolge ihrer Gangreserve weiter. Die Anwendungsgebiete dieser Uhren erstrecken sich auf jegliche Räumlichkeit und sind in jeglichem Stil und in jeder Ausführung erhältlich. Interessenten ist eine Besichtigung wärmstens empfohlen.



Stadt Bocholt.

Samstag, den 8. Juli 1933.

§ **Im Silberkranz.** Die Eheleute Wilhelm Tüsfeld und Frau Antonia geb. Röring (Mussumer Kirchweg 123) können heute ihre silberne Hochzeit begehen. Möge es ihnen vergönnt sein, in abermals 25 Jahren das goldene Jubelfest in ähnlicher Rüstigkeit zu begehen.

Ferner begehen die Eheleute Bernhard Nienhaus und Frau Johanna geb. Böing (Südheide) heute ihre silberne Hochzeit. Auch ihnen herzliche Glückwünsche.

Der Fahrgast auf dem Trittbrett.

r Kommt da in letzter Minute zum Zuge 11,45 Uhr nach Wesel ein junger Mann, springt auf den sich eben in Bewegung setzenden Zug. Doch, o Schrecken, die Tür zum Abteil läßt sich trotz aller Anstrengung nicht öffnen. Notgedrungen muß der Fahrgast also auf dem Trittbrett Platz nehmen. Der Vorfall wurde aber von dem Fahrdienstleiter gesehen, so daß der Zug noch beim Verlassen des Bahnhofs angehalten werden konnte.

Aufregender Vorfall.

§ Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern vormittag auf dem oberen Teil der Nordallee. Hier stießen ein Bocholter Lieferwagen und ein auswärtiges Pferdefuhrwerk zusammen. Der Knecht wurde vom Fuhrwerk herabgeschleudert; er kam glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen davon. Das Pferd wurde scheu und ging durch; es konnte aber bald wieder eingefangen werden.

3351 Arbeitsuchende.

266 weniger als Ende Mai.

= Das Arbeitsamt Bocholt schreibt uns: Die Zahl der Arbeitsuchenden im Bezirk des Arbeitsamtes Bocholt (Stadtkreis Bocholt u. Landkreis Borken) ist im Monat Juni weiter gefallen und zwar von 3517 am Ende des Vormonats auf 3351. In der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge wurden insgesamt 1282 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. In der Gesamtarbeitsuchendenzahl von 3351 sind 1367 Wohlfahrtsempfänger enthalten. Im Freiwilligen Arbeitsdienst sind 466 Jugendliche beschäftigt.

Besonders regen Zuspruchs erfreut sich die Landhilfe; d. h. die zusätzliche Einstellung jugendlicher Arbeitskräfte in bäuerliche Betriebe unter Zuschußgewährung aus Reichsmitteln. An weiblichen Helferinnen besteht Mangel, so daß auf solche der Arbeitsämter aus dem Industriegebiet zurückgegriffen werden mußte. Insgesamt wurden bisher 285 Stellen besetzt.

In der Metallindustrie ist es ebenfalls zu einer erfreulichen Belebung gekommen. Von einer hiesigen Firma wurden bis zum Monatsschluß 20 Facharbeiter neu eingestellt. Im Spinnstoffgewerbe ist dagegen eine Beruhigung der Beschäftigungslage eingetreten. Insbesondere fielen in verschiedenen Betrieben die vor einiger Zeit eingeführten Doppelschichten fort.

Die Beschäftigungslage im Konfektionsgewerbe ist gut. Umschulungskurse zur Erlernung der Konfektionsnäherei haben bisher sehr gute Ergebnisse erzielt. Es konnten 10 Kursusteilnehmerinnen in Arbeit vermittelt werden.

Durch die Inangriffnahme des Sofortprogramms für die Arbeitsbeschaffung in verschiedenen Gemeindebezirken konnten eine größere Anzahl Arbeitsloser untergebracht werden.

In den übrigen Berufen sind offene Stellen kaum zu verzeichnen. Besonders schlechte Vermittlungsmöglichkeiten bestehen für die kaufmännischen Berufsgruppen.

Bund Königin Luise.

Ein Heimatabend.

× Beim Juli-Pflichtabend sprach nach der Begrüßung Frau Arens nochmals über die Stellung des Bundes im neuen Deutschland und verlas Auszüge aus einem diesbezüglichen Rundschreiben. Es wurde betont, daß eine ungestörte, hingebende Aufbauarbeit von uns deutschen Frauen geleistet werden muß, damit das große Werk unseres Führers Adolf Hitler, zu dem er berufen ist, auch von der Frauenseite aus gestützt und gefördert wird. Ein Wort unserer Königin Luise soll stets in uns lebendig sein: „Es wird mir immer klarer, daß alles so kommen mußte, wie es gekommen ist. Die göttliche Weltordnung leitet unverkennbar neue Weltzustände ein, und es soll eine andere Ordnung der Dinge werden, da die alte sich überlebt hat und in sich selbst zusammenbricht. Wir müssen durch! Sorgen wir nur dafür, daß wir jeden Tag reifer und besser werden!" In diesem Sinn will der B. K. L. auch im und am neuen Deutschland mit arbeiten. — Im übrigen stand der Abend unter dem Motto: „Wir lieben unsere Heimat". Frau Sarrazin, die Jugendführerin, sprach in anregenster Weise über die älteste Geschichte der Stadt Bocholt. Der Vortrag zeugte von viel Heimatliebe und erweckte in uns aufs neue dies Gefühl. Eine J. L. sprach ein hübsches Gedicht in Bocholter Platt: „O, wie moy is mien Westfolen", das dann von allen J. L. gesungen wurde. Eine andere J. L. trug das berühmte Lied vom Jan te Baje vor, der alles verkaufte, um nach Amerika zu ziehen, dort Gold scheffeln wollte und so elend Schiffbruch erlitt. Es wurde noch von einigen J. L. ein Volkstanz getanzt, mit dem der Heimatabend schloß. Zum Schluß wurde bekannt gegeben, daß die erste feierliche Verpflichtung am 20. Juli stattfindet. Die Versammlung schloß mit dem Bundeslied.

Eltern, achtet auf Eure Kinder!

Dumme-Jungen-Streiche.

× Einen schlechten Scherz erlaubten sich schulpflichtige Kinder im Stadtteil Fildeken. Sie betrachteten anscheinend die frisch bestellten an der Franzstraße gelegenen Ackergrundstücke als Spielplatz. In ihrer Zerstörungswut rissen sie mehrere 100 Pflanzen aller Art aus und verdarben auch sonst viel an den mit Mühen und Plagen frisch bestellten Grundstücken. Die Polizei stellte in der Sache Ermittlungen an und konnte die Uebeltäter fassen. Die Eltern der Kinder werden für den entstandenen Schaden wohl haftbar gemacht werden. Dieser Fall dürfte gleichzeitig für alle Eltern eine Mahnung sein, auf das Tun und Lassen ihrer Kinder zu achten.

Die Bilanz der Zentralmolkerei.

Trotz aller Schwierigkeiten ein erfreulicher Geschäftsbericht.
Nachklang zur Versammlung der Milchinteressenten.

= Bocholt, 8. Juli.

Im Saale des „Bürgerkruges" hielt die Bocholter Molkereigenossenschaft gestern nachmittag ihre Generalversammlung ab, die in der kurzen Zeit einer knappen Stunde erledigt war. Der Besuch war verhältnismäßig schwach, was der Vorsitzende, Gutsbesitzer Honsel (Stenern), in seiner Begrüßungsansprache wohl nicht mit Unrecht auf das prachtvolle Heuwetter zurückzuführen müssen glaubte. Er erteilte sofort Herrn Molkereidirektor Winter das Wort zum Vortrag des Geschäftsberichts und der Bilanz. Dem umfangreichen Zahlenmaterial entnehmen wir folgende hauptsächliche Daten:

Aus dem Geschäftsbericht.

Im verflossenen Geschäftsjahr wurden 7 270 862 Liter Vollmilch von den Mitgliedern angeliefert; das sind 1 390 050 Liter mehr als 1931. Diese Mehranlieferung ist ohne Zweifel ein Beweis dafür, daß eine erhebliche Zahl weiterer Bauern ihre Milch durch unsere Genossenschaft verwerten lassen und die Notwendigkeit gemeinschaftlicher Milchverwertung innerhalb unseres großen Lieferungsbezirkes immer mehr erkannt wird.

Als Frischmilch wurden verkauft 3 608 432 Liter, mithin 442 475 Liter weniger als 1931, infolge weiteren Rückganges der Kaufkraft der Verbraucher. Haushalt, Deputat und Füllverlust betrugen 44 655 Liter oder nur 0,6 Prozent.

Zur Verarbeitung gelangten 3 617 775 Liter, also rund die Hälfte der Anlieferung und 1 830 645 Liter mehr als 1931. 891 Liter Rahm oder 11 308 Liter Vollmilch wurden verkauft, so daß noch 3 606 467 Liter zur Verbutterung blieben. Unter Berücksichtigung eines aus 1931 übernommenen Butterbestandes von 820 Pfund betrug der Gesamteingang 268 570½ Pfund; hiervon wurden verkauft: In Tonnen 167 638 Pfund, ausgeformt 69 696½ Pfund, an Genossen zurückgeliefert 22 480½ Pfund, zusammen 259 815 Pfund. Für den Haushalt waren 160 Pfund, für Deputat 353 Pfund, und für das Klarissenkloster 43 Pfund, zusammen 556 Pfund erforderlich. Rechnet man den am Ende des Jahres verbliebenen Bestand von 3199½ Pfund hinzu, so ergibt auch der Gesamtausgang an Butter die Menge von 263 570½ Pfund.

Der Verwertungsnachweis zeigt folgendes Bild: Eingenommen wurden für Butter 301 719,42 RM. oder 1,16 RM. per Pfund; für Magermilch 90 552,93 RM. oder 2,55 ₰ je Liter; für Buttermilch 12 296,61 RM. oder 4,65 ₰ je Liter; für Rahm 1108,30 RM. oder 1,24 RM per Pfund; hinzu kommen 2816,— RM. Bestandsunterschied 1931/32. — Die zur Verarbeitung gelangte Vollmilchmenge erbrachte also 407 993,26 RM. oder 11,28 ₰ je Liter. Beim Frischmilchverkauf wurden 486 057,35 RM. oder 13,47 ₰, abzüglich Versandspesen 0,88 ₰, mithin je Liter 12,59 ₰ erzielt, also 1.31 ₰ mehr als bei der Verarbeitung. Im Vorjahr brachte die Verarbeitung noch 13,50 ₰ und der Verkauf 13,85 ₰, also nur 0,35 ₰ je Liter mehr.

Die Gesamteinnahme betrug demnach 894 050,61 RM. oder 12,30 ₰ je Liter. Zur Auszahlung gelangten 683 992,84 RM. oder 9,41 ₰ je Liter. Es verblieb demnach eine Spanne von 210 057,77 RM. oder 2,89 ₰ je Liter. 1931 ergab die Gesamteinnahme noch 14,22 ₰ oder 1,92 ₰, ausgezahlt konnten werden 11,48 ₰ oder 2,07 ₰ per Liter mehr.

Zur Deckung der Unkosten waren 181 646,58 RM. oder 2,50 ₰ je Liter erforderlich; hierbei ist zu berücksichtigen, daß darin 50 343,58 RM. oder 0,69 ₰ je Liter Milchanfuhrlöhne enthalten sind. Die reinen Betriebskosten betrugen demnach nur 1,81 ₰ gegenüber 2,07 ₰ 1931, mithin 0.26 ₰ je Liter weniger.

Trotz aller Schwierigkeiten im vergangenen Jahr ist das Geschäftsergebnis der Genossenschaft noch als recht gut anzusprechen.

Die Bilanz ist ein untrüglicher Beweis dafür, daß die Genossenschaft im besten Sinne des Wortes „Gemeinnutz vor Eigennutz" nicht allein für die Mitglieder, sondern für die gesamte Landwirtschaft ihres großen Milcherzeugungsgebietes gewirkt hat und weiter wirken wird!

Da die Milchanlieferung in den 6 Monaten 1933 gegenüber 1932 bereits um 600 000 Liter höher ist, ist für das Jahr 1933 mit einem Gesamtmilchaufkommen von 8 bis 9 000 000 Liter zu rechnen und wird das Geschäftsergebnis 1933, da auch die Butterpreise eine Besserung aufzuweisen haben, eine bessere Bezahlung der Milch an die Lieferanten ermöglichen.

Herr Honsel betonte in einer kurzen Erläuterung des vorgetragenen Geschäftsberichtes, daß sich bei allseitigem guten Willen und allseitigem Verständnis für die Lage die Bearbeitungskosten je Liter Milch ohne weiteres auf ¼ ₰ ermäßigen ließen. Durch einige bedauerliche Quertreibereien betrage die Spanne heute noch 2 ₰. Im Interesse der Landwirtschaft, der diese Differenz entzogen werde, liege also eine straffe Zusammenfassung der gesamten Bocholter Milchwirtschaft, die in weiten Kreisen stärkstes Vertrauen zur Bocholter Molkerei gewonnen habe, wie aus der Vergößerung der Zahl der Genossen um 67 hervorgehe.

Dem Antrag des Vorstandes, vom Reinüberschuß 4000 ℳ der Betriebsrücklage und die restlichen 3343 ℳ dem Reservefonds zuzuschreiben, wurde zugestimmt und darauf dem Vorstand Entlastung erteilt.

Unter dem stets einer Aussprache weitesten Spielraum lassenden Punkt „Verschiedenes" wurde die Frage nach dem Mindestfettgehalt der Milch angeschnitten. Der Vorsitzende erklärte, daß nach dem Reichsmilchgesetz, das bindend sei, die Milch einen Mindestfettgehalt von 2,7 Prozent haben oder als minderwertige Milch bezeichnet sein müsse. Im anderen Falle habe die Molkerei die Pflicht, die Milch zurückzuweisen.

Zum Schluß nahm noch der Vorsitzende des Milchwirtschaftlichen Ortsverbandes,

Herr Josef Hügging (Hemden),

das Wort. Er betonte mit Nachdruck, daß dieser Verband auf dem Reichsmilchgesetz basiere und daß er den unabweisbaren Willen habe, Ordnung auf dem Milchmarkt zu schaffen. Der Verband werde mit dazu beitragen, das Programm der Reichsregierung zu verwirklichen, die zuerst dem Bauern helfen wolle, um von hier aus das gesamte Volk zu gesunden. Der Verband stehe auf dem Standpunkt, daß bei einer gesunden Einteilung des ganzen Milchvertriebes mancher preisverteuernde Faktor ausgeschaltet werden könne, ohne jemanden zu schädigen. Bedauerlicherweise hätten jedoch nicht allein die Händler, sondern auch gewisse Kreise der Landwirtschaft die Versuche zu einer Besserstellung des Erzeugers hintertrieben. Scharf wandte sich der Redner gegen die Erklärung des Herrn Wolbring (Mussum), der in der Versammlung der Milchinteressenten am Dienstag gesagt habe, die an Händler liefernden Landwirte seien nicht immer loyal behandelt worden. Das Gegenteil sei der Fall. Der Preisausschuß des Ortsverbandes habe geglaubt, den Landwirten einen Preis von 15 ₰ abzüglich 2 ₰ Verarbeitungsgebühr zubilligen zu dürfen, ohne den Händlerstand über Gebühr hart zu treffen. Etliche Händler und auch Herr Wolbring hätten sich darauf zum Hauptverband nach Essen begeben, um eine Aenderung dieses Beschlusses herbeizuführen. Diese Aenderung sei am Dienstag im Einvernehmen mit dem Hauptverband — befristet bis zum 1. Oktober — erfolgt. Wenn also jetzt die Landwirte statt 13 ₰ nur 12 ₰ ausgezahlt bekämen, so sei der „Dank" an diese Kreise zu richten. Man habe der Händlerschaft durch die Frist bis zum 1. Oktober die Möglichkeit geben wollen, unter sich zu einer Einigung und Organisierung des Handels zu gelangen, werde aber eine Hinauszögerung der endgültigen Regelung über diesen Termin hinaus nicht dulden. Herr Hügging richtete zum Schluß einen Appell auch an die Landwirte, sich den Anordnungen des Verbandes, denen gesetzliche Kraft zukomme, zu fügen. Der Verband werde unter allen Umständen Ordnung auf dem Milchmarkt schaffen und bei allen Verstößen durchgreifen. Die Mindeststrafe betrage in jedem Falle 100 ℳ. Der Verband werde alles tun, das Gesamtwohl zu fördern und so dem Grundsatz dienen

Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Großfeuer in Krechting.

Ein Patrizierhaus in Schutt und Asche. — Drei Familien obdachlos. Die Ursache des Brandes unbekannt. — Der vierte Brand in einem halben Jahr im Amtsbezirk Rhede.

= Krechting, 8. Juli.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem etwa 100 Jahre alten Patrizierhaus, das Eigentum des Sanitätsrates Dr. Froning in Wesel ist und von den Familien Baerst, Gerhard Nienhaus und Cornelius Kleinkes bewohnt wurde, Feuer aus. Das Feuer, das im Hinterhaus entstanden war, fand an dem Gebälk reiche Nahrung und breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus. Und da obendrein die Dachziegel noch gedeckt waren, stand im Nu das ganze Haus in Flammen. Die Krechtinger Feuerwehr war schnellstens zur Stelle, und auch die Rheder Feuerwehr ließ nicht lange auf sich warten. Obwohl man genügend Wasser aus der in nächster Nähe vorbeifließenden Aa zur Verfügung hatte, gelang es dem tatkräftigen Eingreifen beider Wehren nicht, das Haus zu retten. Wohl konnten die Möbel der Familie Baerst zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden, während die Möbel der Familien Nienhaus und Kleinkes ein Raub der Flammen wurden. Frau Nienhaus wurde mittels einer langen Leiter aus dem zweiten Stockwerk gerettet, während sich ein Heinrich Tekampe durch Sprung aus einem Fenster des zweiten Stockwerks in Sicherheit brachte. Das Wohnhaus brannte vollständig aus. Glücklicherweise gelang es, die in nächster Nähe des Hauses gelegene Sägemühle zu retten. Wäre auch sie in Brand geraten, dann wäre die angrenzende Kornmühle wohl kaum zu retten gewesen. Es war ein Glück, daß das Feuer nicht zur Nachtzeit ausbrach; denn da sofort die Treppe des Hauses in Brand geriet, hätten leicht Menschenleben dem rasenden Element zum Opfer fallen können. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Der Brand ist der vierte seit Beginn dieses Jahres im Amtsbezirk Rhede.

Rhede

= **Kath. Jungmännerverein.** Morgen ist der Kommunionsonntag der katholischen Jugend. Morgens 7,30 Uhr ist Gemeinschaftsmesse mit hl. Kommunion und zwar für den Jungmännerverein, die Werkjugend und die D. J. K. Auch die übrige kath. Jungmännerwelt ist freundlichst eingeladen.

St. Jakobi-Schützenverein; gegr. 1552.

Am vergangenen Donnerstagabend fand eine wichtige Mitgliederversammlung des St. Jakobi-Schützenvereins statt, die erfreulicherweise eine sehr rege Beteiligung aufwies. Nach kurzem Bericht über Kassenverhältnisse usw. wurde zunächst einstimmig der Beschluß herbeigeführt, einen namhaften Betrag als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu opfern. In der Aussprache über ein Sommerfest kam allgemein zum Ausdruck, daß trotz der immer noch schwierigen Zeit die Möglichkeit, auch in Rhede ein Schützenfest zu feiern, vorhanden sein muß. Der mehr als 380 Jahre bestehende Verein, der sich immer noch zur Förderung der alten Sitte, für Heimat und Vaterland eingesetzt hat, kann gerade in der heutigen Zeit besonders dazu beitragen, alle inneren Gegensätze zu überbrücken und dadurch den Gedanken der volksgemeinschaftlichen Sammlung zu fördern und zu vertiefen. Die Zeit ist vorbei, da uns unseligerweise Klassen trennen konnten, daß wir uns gegenseitig nicht verstanden und bekämpften, und deshalb wollen wir dem Schützenvereinsgedanken entsprechend in Einigkeit und Kraft fest zusammenstehen. Mögen alle Rheder Bürger, ob Arbeiter oder Fabrikant, Handwerker, Beamter oder Kaufmann diesem Appell zur Sammlung freudig zustimmen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß man bei einer evtl. Veranstaltung das Schützenfest in jeder Weise einfach und volkstümlich halten will. Um jeden Rheder Mitbürger die Teilnahme möglich zu machen, soll von einem Eintrittsgeld Abstand genommen werden. Der Jahresbeitrag ist so niedrig wie möglich auf 2 Mark pro Jahr festgesetzt. Die Kosten für den König und den Thron sollen so gering gehalten werden, daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, die Königswürde zu erringen. Es soll am 22. Juli wieder eine Versammlung stattfinden um festzustellen, ob in der Bevölkerung Stimmung dafür ist, das Fest zu feiern, wobei dann auch entschieden werden soll, ob das Fest wie früher (Sonntags und Montags) oder am Samstagnachmittag mit dem Vogelschießen und Sonntags mit Umzug und Festball gefeiert werden soll. Darum Schützenbrüder, werbt für den St. Jakobi-Schützenverein; alle Rheder Bürger hinein in den Schützenverein St. Jakobi!

Gründung einer Fliegergruppe.

= Alle jungen und mutigen Leute, die Willens sind, die Fliegerei unentgeltlich zu erlernen und zu fertigen Piloten sich ausbilden zu lassen, werden behufs Vorbereitung und Zusammenschluß zur offiziellen Gründung einer örtlichen Fliegergruppe gebeten, sich beim Dentisten Wagner (Markt) persönlich oder schriftlich zu melden. Es gilt, dem Bestrebungen unserer Nachbargemeinden auf diesem Sportgebiete nicht nachzustehen, sondern mit diesen Hand in Hand für die Verteidigung unseres Vaterlandes einzustehen.

Achtung, Landwirte!

= **Die Landwirte des Amtsbezirkes Rhede, die gewillt und in der Lage sind, 14- bis 15jährige und auch ältere Jungen in der Erntezeit zu beschäftigen, werden gebeten, dieses dem Führer der Hitler-Jugend W. van Dopen umgehend mitzuteilen.**

= **Die Hitler-Jugend** fährt am Sonntag, dem 9. ds. Mts., zusammen mit der SA. nach Dortmund, um dort an dem großen SA.-Aufmarsch teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt per Sonderzug um 4.49 Uhr ab Bahnhof Rhede. Vor der Abfahrt nehmen die Junggenossen am Gottesdienste teil.

Klingern

§ **Erfolge der Zollbeamten.** In der Nacht zum Freitag wurden im hiesigen Gelände sechs Packen mit Schmuggelwaren (etwa zwei Zentner Kaffee und Tabak) beschlagnahmt. Die Schmuggler konnten entkommen.

An unsere Bezieher!

In diesen Tagen beginnen unsere Boten **die monatliche Bezugsgebühr** für das Volksblatt einzukassieren. Wir richten an unsere Bezieher die Bitte, das Abonnementsgeld bereit zu halten und nach Möglichkeit gleich beim ersten Vorzeigen der Quittung zu entrichten. Unseren Boten wird dadurch die ohnehin sehr mühevolle und zeitraubende Arbeit des Einkassierens wesentlich erleichtert.

Entrichten Sie aber das Bezugsgeld

nur gegen eine Quittung

die vom Verlag vorgedruckt ist, da nur diese als Ausweis gegenüber der Geschäftsstelle bei Beschwerden, Briefkastenanfragen usw. gilt. — —

Verlag „Bocholter Volksblatt", Bocholt.

Obstverwertungskursus.

× Am Montag, dem 10. Juli ds. Js., nachmittags 2 Uhr, findet in der Frauen- und Haushaltungsschule des Marienoberlyzeums eine praktische Unterweisung in der Obstverwertung, besonders in der Gewinnung von Süßmost statt. Es handelt sich um die größtmögliche Ausnutzung des Obstes. Neben der bisher geübten Früchteverwertung-Gelee, Marmelade, Dunstobst — kommt besonders die Herstellung der Säfte und Süßmoste auf Grund gärungsfreier Behandlung in Frage. Diese einfachen Verfahren können in jedem Haushalt ohne große Kosten und Apparate durchgeführt werden. Stein- und alles Beerenobst, Aepfel und Birnen eignen sich dafür. Als Teilnehmer sind alle Hausfrauen und junge Mädchen und die Besucher der Haushaltungsschule willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Keine Ermäßigung der Rundfunkgebühren.

§ Vielfachen anderslautenden Meldungen gegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Rundfunkgebühren nach wie vor 2 ℳ pro Monat betragen.

a **Das Arbeitsamt Bocholt** nimmt noch Anmeldungen von jungen Mädchen für den Nähkursus entgegen. Dieser bietet Gelegenheit, als Konfektionsnäherin angelernt zu werden.

× **Der alljährliche Pferde- und Zuchtfohlenmarkt** findet mit dem Viehmarkt am Mittwoch, dem 12. Juli ds. Js., auf dem Marktplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße statt.

a. **Von der Post.** Ab 10. Juli fällt, wie uns vom hiesigen Postamt mitgeteilt wird, der Apparatbeitrag von 50 ℳ für neue Fernsprechanschlüsse weg. Eine Nachricht, die all denjenigen sehr willkommen sein dürfte, die sich für einen Fernsprechanschluß interessieren.

Kreis-Verband Krieger-Bocholt.

Generalversammlung.

= Morgen (Sonntag) vormittag 11,15 Uhr findet im kleinen Saal des Schützenhauses eine Generalversammlung des Kreiskriegerverbandes statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Besprechung des diesjährigen Kriegerfestes. Näheres ist aus einer Anzeige in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

Konzert im „Allerhöchsten". Am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, singt der Männergesangverein Bocholt in den Gartenanlagen von Johann Meinen („Zum Allerhöchsten"). Das Konzert wird für jeden Freund des deutschen Liedes ein Genuß werden. Der schnell bekannt und beliebt gewordene Verein wartet mit einer Reihe echter deutscher Volkslieder auf. Durch den Opfermut der Sänger und die Tüchtigkeit des Dirigenten Adolf Heinze (Wesel) ist es dem Verein möglich, neue Lieder dem Publikum zu präsentieren. Als Hauptgenuß winkt der ewig schöne Donauwalzer von Johann Strauß mit Orchesterbegleitung. Es werden übrigens im Laufe des Sommers noch einige weitere Konzerte stattfinden. Alles Nähere durch die Anzeige.

Zur silbernen Hochzeit

unserer lieben Nachbarn, der Eheleute

Wilhelm Tüsfeld und Frau

Antonia geb. Röring 2932ß

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von der Nachbarschaft Höynk-Esch.

Ludwig Hallen

Tel. 2270 Bocholt Ostermarkt

Große Auswahl in [4993g

elektrischen Uhren

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Wir bieten an

Strümpfe — die sich aus der Masse durch Preiswürdigkeit herausstellen —

Strümpfe — die durch vorzügliche Qualität sofort ins Auge fallen —

Strümpfe — von denen man auf Vorrat kaufen muß. —

— Beachten Sie unsere Fenster! —

Damen-Strümpfe
künstl. Waschseide, moderne Farben . . . . . Paar: **55 ₰**

Damen-Strümpfe
Mattkunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern . . Paar: **75 ₰**

Damen-Strümpfe
Mattkunstseide mit Florsohle, Ferse, Sohle und Spitze 4 fach, Paar: **1.10**

Damen-Strümpfe
sehr feine Mattkunstseide, mit Zehen- u. Winkelschutz, Paar: **1.45**

Damen-Strümpfe
zarte und besonders feinfädige Mattkunstseide mit Cubanferse Paar: **1.65**

Damen-Strümpfe
in mattkunstseidener Ausführung, für höchste Ansprüche. Paar: **1.95**

Damen-Strümpfe
Bemberg-Luxus, der hochwertige halbmatte Gesellschaftsstrumpf . . . . . Paar: **2.15**

Kinder-Söckchen
in hübschen Farben, mit buntem Rand, Gr. 1 Paar: 35, 25, **15 ₰**

Kinder-Strümpfe
schwarz und farbig Ausnahmepreis:

Gr. 1—2	3—4	5—6
20 ₰	**28 ₰**	**36 ₰**

Kinder-Strümpfe
zweifache Baumwolle, erprobte Verbandsqualit., Gr. 1: 56, 38, **32 ₰**

Kinder-Sportstrümpfe
mit Laufmaschen, in braun und grau melierten Farben, Gr. 3: 58, 44, **35 ₰**

Herren-Socken
einfache Ausführung, farbig gemustert 50, 35, **25**

Herren-Socken
Kunstseide plattiert, neue Sommerfarben . . 1.40, 1.20, **95 ₰**

Herren-Socken
aus feinster Bemberg-Kunstseide, hervorragend haltbar, 1.95, 1.80, **1.65**

Wwe. Aug. Meyer

Markt 4.

50018

Café Eilers

Inh: B. Matschke — Tel. 2261 — Neustr. 22

Sonntag

Konzert mit Tanz.

Reichhaltige Auswahl am Konditorei-Büfett.

Eisspezialitäten, Eisgetränke.

Dortmunder Biere Fürstenberg-Bräu.

HOTEL LINDENHOF. Samstag 8 Uhr Sonntag 5 Uhr

HERBERT BEER mit seinem **Künstler-Trio** findet allseitig durch abwechslungsreiche Unterhaltung in Konzert- und Tanzmusik, Instrumental- und Gesang-Solis größten Beifall und Anerkennung. Sich stets steigernde Glanzleistungen folgen Schlag auf Schlag. Kommen Sie und bewundern auch Sie Kapelle Beer. Sonntag von 10 bis 1 Uhr **Frühkonzert.** [4995h

---

Zum Allerhöchsten

Sonntag, den 9. Juli, großes

Volkslieder-Konzert

ausgeführt vom **Männer-Gesangverein Bocholt,** Dirigent Adolf Heinze (Wesel)

In den Pausen [5014g

Konzert und Tanz.

Es ladet frdl. ein **Johann Meinen.**

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!

Restauration

Mussumer Mühle

Sonntag, den 9. Juli 1933, großes

Sommerfest

Eintritt 50 Pfg., eine Biermarke gratis. Kapelle Menke Gute Speisen und Getränke. Es ladet frdl. ein

5005g] **Der Wirt.**

Restauration (4480g

4 Jahreszeiten

Sonntag, den 9. Juli 1933, großes

Stimmungskonzert

Tanz im Freien. Kapelle Freriks-Wienand, Schöner schattiger Garten. Angenehmer Aufenthalt. **Heinrich Frenk.**

Restauration

„Zum Holtwicker Bach"

Schöner, schattiger Garten.

Unterhaltungsmusik

— mit Tanz im Freien —

Kein Bedienungsaufschlag [4862h

„Kreuzkapelle"

Bocholts Ausflugslokal.

Sonntag (5004g

Konzert mit Tanz im Freien.

Restauration

„Im Krug zum grünen Kranze"

Sonntag ab 4 Uhr großes

Gartenkonzert

Erstklassige Streichmusik.

Auf meinem Schießstande großes **Werbeschießen.** 50 und 100 Mtr. 3 Schuß 25 Pfg.

Es ladet freundl. ein (4991g

Johann Telake.

Gasthaus

„Gut Hünting"

Heute (Samstag) abend großes

Gartenkonzert.

Morgen (Sonntag) ab 4 Uhr

Konzert u. Tanz im Freien.

Treffpunkt aller Rennfahrer und Sportfreunde. [4988g

Restaurant Hidding

Inh. W. Dierkes.

Sonntag großes

Gartenkonzert

Tanz im Freien. (4992g

Venderbosch, Vehlingen

Sonntag ab 4 Uhr: (4982g

Schützen-Freiball

Wo verkehrt der Bocholter?

Auf der

Helenenhöhe

b. Haltern am See

4984g]

Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz im Freien.

50168 Herrliche Gartenanlagen.

Heinrich Elting, Anholt

Pannenbäcker.

Besucht auf Ausflügen

„Haus Eder"

Anton Salemink, Blumenkamp

Sonntags und Mittwochs

Konzert und Tanz im Freien

Ia. Getränke Dortmunder Union

Strandbad Sonsfeld

Herrlicher Badestrand. Schöne Liegeplätze. Erfrischungsraum.

Besucht

„Haus Waldesruh"

Haldern. (4821g

Jeden Sonntag und Mittwoch

Großes Gartenkonzert mit Tanz im Freien.

Kommenden Mittwoch **Gartenfest.**

Restauration und Café 3900b

„ZUR ROSE"

In Bislich am Rheinstrand zwischen Wesel und Xanten.

Angenehmer Familienaufenthalt. Gute Biere und Getränke, Kaffee und Kuchen. Eingelegter Fisch. Tel. Bislich 55.

Turnverein Rhede 1925 e.V.

Samstag, den 9. Juli 1933

Familienausflug

nach dem Gute Hungerkamp. Die gesamten Bewohner von Rhede werden hierzu frdl. eingeladen

Abmarsch vom Vereinslokal 1½ Uhr

Der Führer.

Stadttheater Duisburg

Spielplan vom 9. bis 18. Juli.

Sonntag, 9. Juli
19,30 bis 22,30 Uhr
Abschiedsvorstellung f. Liesel. Schreiner
Die Nibelungen
Ein deutsches Trauerspiel in 3 Abteilung. von Friedrich Hebbel.
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Kleine Preise
0,20 bis 1,50 ℳ

Montag, 10. Juli
20 bis 22,30 Uhr
Die vier Musketiere
Volksstück in 3 Aufzügen v. Siegm. Graff
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Kleine Preise
0,20 bis 1,50 ℳ

Dienstag, 11. Juli
Geschlossen.
20 Uhr
In der Städtischen Tonhalle Duisburg:
Jubiläumskonzert
(25 Jahre städtisches Orchester Duisburg)
Dirigent: Erster Staatskapellmeister Dr. Robert Laugs, Kassel.

Mittwoch, 12. Juli,
20 bis 23,30 Uhr
Im weißen Rößl
Singspiel in 3 Akten von Hans Müller
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Kleine Preise:
0,20 bis 1,50 ℳ

Donnerstag, 13. Juli
19.30 bis 23,15 Uhr
Abschiedsvorstellung für Herbert Hesse und Gerrit Visser
Carmen
Oper mit Ballet in 4 Akten von Bizet
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Preise 3: 0,40—3 ℳ

Freitag, 14. Juli
19,45 bis 23,15 Uhr
Zum letzten Male!
Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten n. Schubert von Berté
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Kleine Preise:
0,20 bis 1,50 ℳ

Samstag, 15. Juli
20 bis 22,45 Uhr
Fidelio
Oper in 2 Aufzügen von Treischke
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Preise 3: 0,40—3 ℳ

Sonntag, 16. Juli
19,30 bis 23 Uhr
Abschiedsvorstellung in der Operette für Karl Buschmann
Zum letzten Male!
Im weißen Rößl
Singspiel in 3 Akten von Hans Müller
Außer Vormiete
0,20 bis 1,50 ℳ

Montag, 17. Juli
19,45 bis 23,15 Uhr
Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Kleine Preise:
0,20 bis 1.50 Mk.

Dienstag, 18. Juli
20 bis 22,45 Uhr
Abschiedsvorstellung für Anni Kamphausen
Madame Butterfly
Oper in 3 Akten von Puccini
Außer Vormiete (freier Verkauf)
Kleine Preise:
0,20 bis 1,50 ℳ

In **5** Tagen entfernt

Ex La Pex

garantiert schmerzfrei

Hühneraugen und Hornhaut

Bestes Hühneraugenmittel, Flasche **0.80**

Allein zu haben (4495g

Drogerie Feldmann

Neustr. 13. Ruf 2241

Für die

Einmachzeit

empfehle ich

Original „WECK" und **„NORMA"** **Einkochgläser** und **Einkochapparate** **Fruchtsaftgewinner** **Fruchtpressen** **Bohnenmühlen** **Zubinde- und Geleegläser** **Ersatzdeckel, Ringe** für Einkochgläser aller Systeme

Joh. Onstein

Fernruf 2081

Nordstr. 34/36

Nichtraucher

in 3 Tagen durch

Niko-Mundwasser

gar. für Erfolg

Alleinverkauf:

Drogerie Feldmann

Neustraße 13



N.V. Geldersch Westfaalsche Tramweg Maatschappij

Algemeene VERGADERING

van Aandeelhouders op **Dinsdag 18 Juli** 1933 des n.m. 4 uur in Hotel „De Industrie" te Lichtenvoorde, Punten

van behandeling:

1. Goedkeuring balans en winsten verliesrekening over het jaar 1932
2. Verkiezing van Commissarissen.
3. Benoeming Commissie en hunne plaatsvervangers voor het nazien der rekening over het jaar 1933.
4. Benoeming Commissie voor het teekenen der notulen ingevolge art. 13 der Statuten. (605

Om als stemgerechtigde ter Algemeene Vergadering te worden toegelaten, moeten ingevolge art. 15 der Statuten, de aandeelen minsten 4 dagen te voren worden gedeponeerd ten kantore van de Directie der Maatschappij te Doetinchem.

De voorstellen liggen ter lezing ten kantore van de Directie te Doetinchem.

Namens den Raad van Commissarissen

De President-Commissaris

B. J. H. Hesselink.

Bekanntmachung

Am Montag, dem 10. Juli ds. Js., nachmittags 2 Uhr, findet in der Frauen- und Haushaltungsschule des Marien-Oberlyzeums durch den Kreisobstbauoberinspektor Mey (Burgsteinfurt) eine praktische Unterweisung in der Obstverwertung besonders in der Gewinnung von Süßmost statt. (5015

Es handelt sich um die größtmöglichste Ausnutzung des Obstes. Für sie kommt neben der bisher geübten Früchteverwertung — Gelee, Marmelade, Dunstobst — besonders die Herstellung der Säfte und Süßmoste, auf Grund gärungsfreier Behandlung in Frage.

Als Teilnehmer sind alle Hausfrauen und junge Mädchen und die Besucher der Haushaltungsschulen willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bocholt, den 7. Juli 1933.

Der Oberbürgermeister.

DINGDEN

Bekanntmachung

Der Schützenverein Berg veranstaltet am Montag, dem 10. Juli 1933, von vormittags 9 bis mittags 12 Uhr, sein Vogelschießen. Es werden folgende Wege gesperrt: (5008

1. der Weg, der vom Gehöft Kloppert zum Weg Dingden — Brünen führt;
2. der Weg, der vom Gehöft Thünte zur Schule Berg führt.

Dingden, den 5. Juli 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:

Dörner.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Sonntag, den 9. Juli 1933:

Roters, Lambert, Blücherstr. 13

Wienhaus, Wilhelm, Knufbachstr. 7.

BORKEN

Bekanntmachung

Der Bezirksschornsteinfegermeister Bernhard Kuhlmann in Werne ist laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Münster vom 28. 6. ds. Js. vom 1. Juli 1933 ab als Bezirksschornsteinfeger für den Kehrbezirk Borken gemäß der Bestimmungen über die Anstellung und die Pflichten der Bezirksschornsteinfeger für den Regierungsbezirk Münster vom 12. 12. 1930 auf Widerruf angestellt. Die bisherige Tätigkeit des Bezirksschornsteinfegermeisters Ermlich in Borken ist mit dem gleichen Tage erloschen. (5000

Borken, den 4. Juli 1933.

Der Landrat.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 9. 7. 1933:

San.-Rat Dr. Farwick, Dr. Hochheimer

CREME MOUSON

das Hautpflegemittel mit Tiefenwirkung glättet und verjüngt unreine, gerötete Haut.

Einen gebr. guterh. elektr. (5017b

Wohlmuth-Heilapparat

zu kaufen gesucht.

t. Näheres b. Volksbl.

Motorrad

200 ccm., steuer- u. führerscheinfrei, billig zu verkaufen.

Fölting, Bocholt, Langenbergstraße 21.

Kreis-Kriegerverband.

Bocholter Kriegerverein.

Sonntag, den 9. Juli, vormittags 11,15 Uhr,

Generalversammlung

im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Besprechung des Kriegerfestes.
2. Bekanntgabe der Offiziere. (4994
3. Verschiedenes.

Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Baustelle

Weberstr. 9, hat abzugeben (4999b

Wilhelm Rölfing. Rhedebrügge

Herrenuhr

mit Kette, auf der Münsterstraße (5003

verloren

Der ehrl. Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung im **Gesellenhaus** abzugeb.

Eine goldene (5000

Sprungdeckeluhr verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

t. Auskft. d. Volksbl.

Gelegenheitskauf.

3 Elektromotore

220/380, fast neu

1 St. 3 PS A. E. G. mit Anlasser und Hebelschalter, (4989

1 St. 5 PS Möge

1 St. 13,5 PS A. E. G. m. Anlasser Hebelschalt. u. Nullspannungsautomat, preiswert zu verkaufen.

t. Näheres b. Volksbl.

Eine (5002

4" Sturzfarre

billig abzugeben.

Bernh. Krabbe, Wagenbau, **Bocholt** Dingerloer Str. 46.

Für ein erstkl. Hotel in Holland (Grenze) für sofort oder später ein kath., tüchtiges perfektes

Küchenmädchen

gesucht.

Offerten unter t 2913 an das Volksblatt

Junger Mann sucht einfach möblierte

Schlafstelle

Offerten mit Preisangabe unter t. 1417 an d. Volksblatt erb.

Für einen nach hier versetzten Angestellten suchen wir per sofort oder später eine **3—4 räumige**

Wohnung

Arbeitsamt Bocholt.

2-3 Zimmerwohnung (5006b

zu vermieten.

t. Näheres b. Volksbl.